Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Mindestsatz 50 ₰. Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰.

Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter

Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 316 Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Dienstag, den 17. November 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Das Telephon und seine Mißstände

Ursprünglich hieß die Ueberschrift zu dem nachfolgenden Artikel, dessen Unterlagen wir einem Berliner Blatte entnehmen, „Das Berliner Telephon usw."; aber der Umstand, daß die Schrift aus Berliner Verhältnissen geboren ist, tut ihrer Veröffentlichung im hiesigen Bezirke keinen Abbruch; denn dieselben Mißstände im Telephonwesen haben auch wir. Ueber die Notwendigkeit der Verbesserung des Fernsprechwesens im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ist schon sehr viel geschrieben worden. Manches hat sich gebessert und es soll der postalischen Telegraphenverwaltung nicht abgesprochen werden, daß sie sich bemüht, zu bessern und zu helfen, wo sie kann. Aber, aber! Teuer und — schlecht. Diese Eigenschaften behaupten die Berliner von ihrem Telephon und — merkwürdig — die Worte klingen in uns wieder, als wären sie für unseren Gebrauch eigens gemünzt. Wir haben uns vorhin erinnert, daß schon sehr viel über unsere hiesigen Telephonverhältnisse geschrieben worden ist. Meist waren es sachliche Ausführungen, die beim großen Publikum wenig ansprachen. Es sollte sich ja auch gewöhnlich um große Vorgänge handeln — Doppelleitungssystem — neue Schranke auf den Aemtern usw. Die Kleinigkeiten aber, aus denen sich die Praxis des ganzen Telephonbetriebes zusammensetzt, und über die recht viel geklagt werden muß, wurden nicht in Erörterung gezogen. Das tut aber die Beschwerdeschrift, die der Verband der Berliner Spezialgeschäfte an den Staatssekretär des Reichspostamts gerichtet hat. Das ist Praxis, was aus dem Artikel spricht, das sind Erfahrungen, die bei jedem, dem das Telephon zum Hülfsmittel zur Erledigung seiner Geschäfte geworden ist, verständnisinnige Würdigung finden werden, da jeder von diesen sie schon mehr oder weniger bitter am eigenen Leibe empfunden hat. Die Eingabe, die von einer ganzen Reihe kaufmännischer Verbände unterstützt wird, wird hoffentlich maßgebenden Orts volle Berücksichtigung finden. Die Eingabe lautet:

Euer Excellenz!

Seit geraumer Zeit gehen uns aus den Kreisen unserer Mitglieder, d. h. von den uns angeschlossenen Firmen, die lebhaftesten Beschwerden über mangelhafte, unzureichende und beinahe völlig versagende Wahrnehmung des Telephondienstes zu. Die gleichen Beschwerden werden wiederum bei den uns angeschlossenen Geschäften seitens ihrer Privatkundschaft fast täglich erhoben. Der unterzeichnete Vorstand hat sich im Verfolg dieser Anregungen der Mühe unterzogen, diese Beschwerden nachzuprüfen und durch persönliche Erfahrung ihre Berechtigung zu untersuchen. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist das folgende:

Der Telephondienst wird zurzeit bei fast allen Berliner Aemtern in der Tat in einer Weise versehen, daß der Geschäftsmann nicht nur, sondern sogar der das Telephon seltener benutzende Privatmann einen Entgeld für die hohe Gebühr in der ihm zur Verfügung stehenden Leistung nicht mehr erblicken kann. Nur in Ausnahmefällen gelingt es, eine Verbindung glatt und ohne Schwierigkeiten einzugehen und wieder zu lösen. In vielen und immer wiederholten Fällen bedarf es minutenlanger Bemühung, um Anschluß an das gewünschte Amt zu erhalten. Verlangt man von diesem Amt aus ein anderes Amt, so meldet sich dieses im günstigsten Falle bald, in den meisten von uns untersuchten Fällen hört dieses Amt die Anschlußzahl wiederholt sie oder wiederholt sie nicht und verschwindet dann. Weiteres Zuwarten erscheint vergeblich. Ein neuer Weckruf bringt gewöhnlich das erste Amt herbei und die Verbindung ist gestört. Häufig sind Fälle, in denen das zweite Amt die Nummer wiederholt und sich darauf in dauerndes Schweigen hüllt. Auf Herbeirufung der Aufsicht konnte beispielsweise in einem Falle erst nach langer Verhandlung festgestellt werden, daß ein Anschlußnehmer neuerdings einem anderen Amte zugewiesen sei. Will man die Verbindung mit dem zu weit gerufenen Amt gelöst haben, so bedarf es dazu gewöhnlich auch einer verhältnismäßig langen Zeit und eines gründlichen Aergers. Beschwert man sich, wenn sich nach 5 oder 10 Minuten das gleiche Amt immer noch meldet, so erhält man eine Belehrung wie: „Sie müssen ordentlich anhängen" — eine Belehrung, die offenbar vollständig überflüssig ist. Auch wird wiederholt erwidert: „Der Teilnehmer meldet sich nicht," so auch in Fällen, in denen der Teilnehmer, wie man sicher weiß, anwesend ist, z. B. in Fällen, in denen es sich um Anruf von Dienstbureaus und Kontors handelt, die zu der in Frage stehenden Zeit mit Beamten gefüllt sein müssen. Nicht gerade selten erhält man auf eine sich beschwerende Bemerkung Antworten, welche man als erregt bezeichnen muß. So beispielsweise auf den Vorhalt, daß ein solches Kontor jetzt voll Beamten sitzen müsse, die Antwort: „Das wird immer gesagt" und ähnliche. Der Bescheid: „Die Leitung ist besetzt", erfolgt zu unzähligen Malen und in immer öfter wiederkehrender Folge. Eine nachherige genaue Feststellung hat wiederholt ergeben, daß die Leitung nicht besetzt gewesen ist, sondern daß mit der betreffenden Firma eine Telephonverbindung überhaupt nicht bestanden hat. Es kommt hinzu, daß auch die Klagen über die wachsende Möglichkeit fremde Gespräche von Anfang bis zu Ende mit anzuhören, gerade in letzter Zeit sich außerordentlich vermehrt habe. Kurzum der gesamte Telephondienst befindet sich zurzeit in einer, unserer Auffassung nach, völlig unfertigen Verfassung und entspricht den Bedürfnissen keineswegs.

Uns ist bekannt geworden, daß zwar die unteren Postbehörden auf erhobene Beschwerde, insbesondere wenn diese Beschwerde schriftlich erhoben wird, auf das liebenswürdigste eingreifen und festzustellen versuchen, worauf die Störungen zurückzuführen sind. Allzuhäufig aber wird, wie fast immer von der zu Hülfe gerufenen „Aufsicht", auch von den die Beschwerde bearbeitenden Beamten der Teilnehmer darauf aufmerksam gemacht, daß durch „Nebenströmungen" oder sonstige technische Mängel derartige Fälle hervorgerufen werden können, ohne daß die beteiligten Beamten eine Schuld treffe.

Es ist jedoch nicht unsere Aufgabe und wir sind auch nicht in der Lage, derartige Hinweise auf technische Mängel nachzuprüfen. Auch wenn wir annehmen, daß diese Hinweise in allen Fällen gerechtfertigt sind, bleibt doch die Beschwerde über die Mangelhaftigkeit des Fernsprechdienstes in vollem Umfange bestehen. Zeigen die Apparate in der Tat derlei technische Mängel, so ist es offenbar Aufgabe der Postverwaltung, diese Mängel alsbald abzustellen. Auch ist es eine bekannte Tatsache, daß der Telephondienst in anderen Staaten und Ländern, so beispielsweise im Königreich Bayern, in den Skandinavischen Ländern sich glatt u. ohnewesentliche Beschwerde abwickeln läßt. Es kommt hinzu, daß die Gebühren, welche erhoben werden, in mehreren anderen Ländern bedeutend niedriger sind, als die bei uns in Geltung befindlichen. Wir nehmen davon von Abstand, Euer Exzellenz Einzelfälle vorzutragen und deren Untersuchung anzuregen. Wir sind überzeugt, daß solche Untersuchungen in vielen Fällen ergebnislos verlaufen werden, weil eben, wie von den sachverständigen Beamten angeführt wird, unkontrollierbare Elemente mit unterlaufen. Unser Bestreben geht dahin, nicht über Einzelfälle Beschwerde zu erheben, sondern auf Verbesserung des gesamten Fernsprechdienstes hinzuwirken. Wir halten den heute bestehenden Zustand für eine Art Kalamität, und wir neigen der Ansicht zu, daß eine wirklich aufmerksame und sorgfältige Bedienung der jetzt in Tätigkeit befindlichen Apparate zum mindesten eine besseres Gesamtresultat erzielen kann, als heute erzielt wird. Wir halten es für notwendig, daß entweder die Zahl der Beamten vergrößert oder aber ein ausgedehnter Ueberwachungsdienst eingeführt wird. Auch dürfte es vielleicht angängig sein, den vorzüglichen Apparaten für Selbstbedienung durch entsprechende Verbilligung eine zahlreichere Inanspruchnahme zu ermöglichen.

Euer Exzellenz wollen überzeugt sein, daß wir solange mit Erhebung unserer Beschwerde gezögert haben, daß ein Eingreifen von oben her notwendig ist. Wenn das Fernsprechwesen dem privaten Wettbewerb entzogen und den staatlichen Autoritäten zur Verwaltung überantwortet ist, so folgt unserer Ansicht daraus für diese Autoritäten die Verpflichtung, mit vollen Kräften auf eine den erhobenen Gebühren entsprechende Leistung hinzuarbeiten.

Es handelt sich heute nicht mehr um eine Einrichtung, welche neu ist und gewissermaßen in der Zeit ihrer „Kinderkrankheiten" sich befindet, sondern es handelt sich um Betriebe, welche an anderen Orten und in anderen Ländern unserer Kenntnis nach tadellos funktionieren. Wir sind überzeugt, daß nicht in unserem Kreise allein die von uns erhobene Beschwerde besteht, sondern daß es nur einer Anregung bedürfe, um die gesamte Geschäftswelt unserem Protest gegen die bisherige Art des Fernsprechdienstes, wie solcher insbesondere in den letzten Monaten sich von Tag zu Tag verschlechtert hat, anzuschließen. Wir halten uns im Interesse unserer Mitglieder und im Interesse der Allgemeinheit verpflichtet, bei Euer Exzellenz vorstellig zu werden und die so notwendig erscheinende Reorganisation in Anregung zu bringen. Daß die von uns erhobenen Beschwerden auch in anderen Kreisen Veranlassung zu öffentlicher Klage gegeben haben, werder Euer Exzellenz aus den Preßäußerungen der letzten Monate ersehen können.

Wir haben schon in der Einleitung darauf hingewiesen, daß man im rheinisch-westfälischen Industriebezirk unter denselben Uebeln, wenn nicht noch größeren leidet. Was für ein Durcheinander herrscht z. B. gerade gegenwärtig in der Art der Ankündigung der Gesprächsbeendigung. In Essen und Dortmund wird nicht mehr abgeweckt. Man hängt nur einfach den Hörer in den Federhaken und flugs erscheint auf dem Amte ein elektrisches Lämpchen, das der Fernsprechgehülfin anzeigt, daß das Gespräch erledigt ist. Es muß aber wohl nicht immer erscheinen, dieses Lämpchen; denn häufig kann man zehnmal hintereinander „ordentlich" einhängen und die alte Verbindung wird doch nicht gelöst. Also in Essen und in Dortmund haben wir die „Lämpchens" wie die dialektsprechende Holde auf dem Telephonamte sagt, wo anders haben wir sie wieder nicht und dort muß noch nach der veralteten Methode dreimal „abgeweckt" werden. Manchmal aber nützt alles Abwecken nichts. Es ist oft gerade so, als ob man ein schlafendes Murmeltier in den Schwanz knipste.

Arzt und Apotheke.

t Die Bewegung der Aerzte gegen die Krankenkassen mehrt sich. Täglich werden Beschlüsse der Aerzte einzelner Städte bekannt, die die Forderung der freien Aerztewahl enthalten. Da wird es denn interessant sein, zu wissen, wie hoch sich die Anzahl der Aerzte beläuft, ob sie sich noch im Rahmen des Bedürfnisses hält, oder ob sie darüber hinausgewachsen ist. Denn auch bei diesem Stande regelt sich die Nachfrage nach dem Angebot, die Mehr- oder Mindereinnahme eines Arztes bemißt sich nach der Steigerung oder Verringerung der Gelegenheit, Aerzte zu finden. In gleicher Weise verhält es sich bei den Apotheken resp. den Apothekern.

Die „Statistische Korrespondenz" teilt folgende Ziffern mit:

Im Jahre 1902 gab es im deutschen Reiche 29 133 Aerzte gegenüber 19 672 im Jahre 1892, die Vermehrung betrug also 48 Prozent, d. h. etwa viermal soviel, als die Bevölkerung wuchs. Nun kann allerdings demgegenüber eingewendet werden, daß früher die Zahl der Aerzte außerordentlich niedrig war und daß das Bedürfnis nicht gedeckt wurde. Es konnte also ein Steigen der Zahl der Aerzte über das Wachstum der Bevölkerung hinaus wohl stattfinden. Man muß demgemäß die Zahl der Aerzte mit der Bevölkerungsziffer in Vergleich setzen. 1892 kamen auf einen Arzt durchschnittlich 2411, 1902 dagegen nur 1935 Einwohner. Ein Arzt auf je 2000 Einwohner ist sicherlich nicht zu wenig. Dazu kommt, daß sich die Gesundheitsverhältnisse in den letzten Jahren infolge der von Staat und Gemeinde getroffenen hygienischen Maßnahmen immerhin etwas gebessert haben. Durch den vermehrten Bau von Krankenhäusern, Volksheilstätten und Genesungsheimen wird die Nachfrage nach Privatärzten noch weiter eingeschränkt. Es wäre daher angebracht, wenn der Zuzug zum Aerztestande durch Bekanntgabe der ungünstigen Aussichten für die Aerzte vermindert würde.

Was die Apotheken anbelangt, so haben diese absolut zugenommen und zwar ist die Zahl von 4934 in 1892 auf 5530 in 1902 gestiegen. Aber die auf eine Apotheke entfallende Bevölkerungsziffer stieg auch von 9957 auf 10 198. Demnach haben wir jetzt eine geringere Anzahl von Apotheken, als vor 10 Jahren. Trotzdem ist die Lage der Apotheker meist keine günstige. Das hängt mit der Konzessionierung zusammen. Vor dem 40. Lebensjahr kommt ein Apotheker, wenn er nicht ganz riesiges Glück oder Kapital hat, zu keiner Konzession. Denn die Zahl der Konzessionsanwärter ist sehr groß und mancher, der nicht warten kann oder will, eröffnet ein Droguengeschäft. Das Krankenkassenwesen hat zwar den Apothekern einen Gewinn durch Mehrbezug von Arzneien gebracht und die Krankenkassen suchen ihre Machtstellung als Großabnehmer zum guten Teil mit Erfolg auszunützen. Aber die Verordnungsweise der Aerzte ist heute auch eine andere, als früher, man befleißigt sich, möglichst wohlfeile Mittel zu verschreiben. Auch die Herstellung der Arzneien im Großen in Fabriken macht dem Apotheker das Leben schwer.

Daher ist man vielfach mit dem heutigen Apothekerwesen unzufrieden: das Publikum, weil die Arzneien ihm noch zu teuer sind, die Apotheker, weil sie unter den geschilderten Umständen leiden.

Als Reform könnte man es bezeichnen, wenn das Apothekenwesen verstaatlicht oder vergemeindet oder eine größere Bewegungsfreiheit bei der Errichtung von Apotheken stattfinden würde!

Im feudalsten Wahlbezirk Preußens

nennt der „Hann. Cour." eine amüsante Studie über die „Urwähler" des 41. Berliner Wahlbezirks, dessen Wäherschaft, wie man weiß, finanziell so potent ist, daß der Reichskanzler und zahlreiche andere amtliche Größen ersten Ranges der dritten Wählerklasse angehören. Das Wahllokal liegt gewissermaßen in einem Winkel: es befindet sich am stillen Ende der Jägerstraße, nahe der Kanonierstraße, in die ein Fremdling trotz ihres engen Nachbarschaftsverhältnisses zur Friedrichstraße sich nur ausnahmsweise verirrt, und zwar in dem altbekannten Hausmannschen Weinlokal. Um zwei Uhr, bei Beginn des Wahlaktes, sieht es hier genau so aus wie sonst. Kein Mensch, der dessen, was drin vorgeht, wegen stehen bleibt. Ein elegant Zweispänner, auf dessen Bock in langem, weißem Mantel voll Würde ein herrschaftlicher Kutscher thront, hält einsam vor der Tür. Das Gespann ist bekannt, und der Kutscher gewisser-

---

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

4) (Nachdruck verboten.)

Halb wahnsinnig vor Angst schaute Violetta um sich. Mit furchtbarer Deutlichkeit drang das Knistern und Krachen näher und näher. Selbst wenn es ihr gelingen sollte, der drohenden Gefahr zu entrinnen, konnte sie den Vater hier seinem Schicksal überlassen? Er war unfähig, sich ohne Hülfe fortzubewegen und mußte elend zu Grunde gehen, wenn sie ihn allein ließ. Freilich, was half es ihm, wenn sie mit ihm starb? „Rette dich," flüsterte eine Stimme in ihr, doch im nächsten Moment schüttelte sie energisch den Kopf. „Nein, und tausendmal nein, und sollte ich mit ihm zu Grunde gehen!"

Der Alte war indessen durch das Rufen des geängstigten Mädchens munter geworden. Verwirrt schaute er um sich.

„Was ist denn?" stammelte er.

„Ach Gott — Vater, — es brennt im Hause, und man hat uns, wie es scheint, vergessen! Ich war eingeschlafen, und als ich erwachte, drang schon der Qualm hier herein! Hörst du, wie es kracht, Vater? — O, es ist entsetzlich, der Weg zur Treppe ist uns abgeschnitten; bis wir hindurchkommen, sind wir erstickt, und wie sollte es mir allein gelingen, dich fortzuschaffen? Rate mir, — was beginne ich nur?"

Diese, in rasender Angst hervorgestoßenen Worte brachten den Alten rasch zur Besinnung.

„So geh doch wenigstens du und rette dein junges Leben, mein Kind!" rief er hastig. „Du hast flinke, gesunde Beine und du sollst nicht auch verloren sein. Ich werde mir schon selbst zu helfen suchen, und was ist denn schließlich an mir gelegen! Ich tauge doch nicht mehr viel!"

Laut aufschluchzend stürzte Violetta vor den Vater nieder und umklammerte verzweiflungsvoll seine Knie.

„Ich gehe nicht von dir, ich kann es nicht! Keine Stunde mehr würde ich meines Lebens froh werden mit dem Bewußtsein, meinen armen Vater hülflos zurückgelassen zu haben! Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, der drohenden Gefahr zu entrinnen!"

Sie sprach da etwas aus, woran sie selbst nicht glaubte, denn immer dichter drang der Rauch in die Stube.

„Rette dich, Violetta," flehte der Vater. „Versuche es nur, die Treppe zu erreichen, du bist ja flink wie ein Reh. Wenn es dir gelingt, aus dem Hause zu kommen, so kannst du mir am ehesten Hülfe senden. Bleibst du aber hier, so sind wir ja beide verloren!"

„Ich gehe nicht allein," beharrte das Mädchen, „bis ich hinab komme, kann es zu spät sein. Versuche doch wenigstens, ob du nicht, auf mich gestützt, dich fortbewegen kannst."

Gehorsam erhob sich der Alte, sank aber nach kaum zwei Schritten auf die Dielen nieder, laut stöhnend vor Schmerz.

„Du siehst es ja, es geht nicht!" jammerte er.

Die Tochter versuchte, ihn mit den Armen zu umfassen, ließ aber sofort wieder los. Die Last war zu schwer für ihre schwachen Kräfte.

„Die kostbaren Minuten verrinnen, mein Kind — lauf,— und rette Dich!" schrie der Vater.

Violeta achtete nicht darauf. Sie bog sich weit hinaus aus dem kleinen Fenster, und rief gellend um Hülfe, —umsonst. Bebend und zitternd lief sie dann wieder in dem Stübchen umher, in namenloser Angst die Hände vor das Gesicht schlagend, weinend und betend: „Gott, — o Gott, hilf uns!"

„Eine Rettung wäre schon möglich über das unter uns liegende Dach des Nachbarhauses", überlegte sie dann wieder, „wenn mich nur jemand hören könnte."

Todeslange Minuten vergingen.

Violetta lauschte auf das Krachen, auf die Signale der Feuerwehr, die verworren herauf drangen, und niemand kam, um die beiden Unglücklichen da oben unter dem Dache zu retten.

Ihr Zimmerchen lag eben ganz hinten und so versteckt, daß es nicht auffallen konnte. Weinend in der Stube kniete Violetta nieder, und flehte mit erhobenen Händen: „Hilf uns, lieber Vater im Himmel, rette uns aus dieser Not, laß uns nicht elend zu grunde gehen!"

Dem Alten liefen die Thränen über die Wangen, er hatte sich stöhnend und ächzend bis zum Fenster geschleppt.

„Ehe wir da oben elendiglich verbrennen, stürzen wir uns lieber hinab," sagte er, „so verkürzen wir wenigstens die Qual."

Seine Stimme klang so trostlos, daß die Tochter den Arm um die Schulter des Vaters schlang und schluchzend den Kopf an seine Brust legte. Schaudernd blickte sie hinab in die gähnende Tiefe. Sie sah sich unten zerschmettert, blutüberströmt neben dem Vater liegen und die Knie zitterten ihr so, daß sie kaum imstande war, sich aufrecht zu halten. Der Mond hatte sich wieder hinter einer dichten Wolke versteckt. Das kleine Viereck da unten lag finster da, aber dennoch bemerkte Violettas — von der Angst der Verzweiflung geschärftes Auge, daß sich dort etwas bewegte.

„Hülfe, — Hülfe!"

Das junge Mädchen schrie mit dem Aufgebot aller Kräfte und beugte sich weit hinaus.

„Hallo, ist da oben noch jemand?" tönte es deutlich herauf.

„Hülfe, — Hülfe," gellte noch einmal der Ruf durch die Nacht. „Erbarmt Euch unser, verlaßt uns nicht!"

Nun schienen sich unten mehrere Menschen zu versammeln, denn Violetta unterschied jetzt viele Stimmen, man lief hin und her, und endlich rief jemand: „Geduld, wir werden versuchen, hinauf zu kommen!"

Die beiden Unglücklichen hielten sich eng umschlungen, ihre Thränen flossen ineinander.

„Hast Du es gehört Vater? — sie kommen, uns zu retten!"

Neue Hoffnung belebte das Mädchen.

„Wie werden sie es nur anstellen, uns Hülfe zu bringen?" flüsterten die bleichen Lippen. Die Minuten schienen sich zu einer Ewigkeit zu dehnen. Angestrengt, fast atemlos lauschten die beiden Menschen in die Nacht hinaus, nur mühsam atmend, denn die kleine Stube war jetzt völlig von Rauch erfüllt.

Endlich erschien unten auf dem Dache ein Feuerwehrmann mit Stricken und Leitern, — nun noch einer, und sie riefen den fast Verzweifelnden zu: „Haltet Euch fest, — nur Mut, — es wird schon gelingen!"

Die Leiter wurde angebunden.

„Aber mein Vater kann ja nicht gehen!" rief Violetta.

Es schien nun allerdings ein gefährliches Wagnis, den unbeholfenen, kranken Mann über die Leiter auf das Dach zu bringen. Der kühne Retter erschien an der Fensterbrüstung und redete Violetta zu, hinabzusteigen. Doch sie wollte den Vater zuerst gerettet sehen, sie schob denselben durch das Fenster und sah zu, wie er stöhnend vor Schmerz und Qual, mühsam hinabkletterte. Es ging nur sehr langsam vorwärts.

„Ob es gelingen wird?" fragte das Mädchen sich angstvoll.

Endlich war er unten auf dem Dache angekommen, sein Retter umschlang ihn mit beiden Armen, und nun schwang auch Violetta sich kühn und behende über das schmale Brett und kletterte hinab. Ihr machte das keine großen Schwierigkeiten, sie war ja dergleichen turnerische Uebungen gewöhnt.

Als sie ungefähr die Hälfte des gefahrvollen Weges zurückgelegt hatte, hielt sie plötzlich inne; denn es fiel ihr ein, daß sie in all der Angst und Aufregung, welche sie in den letzten Minuten durchlebte, nicht daran gedacht, irgend etwas von ihren Habseligkeiten zu retten. Ihre Garderobe zwar befand sich zum größten Teile im Zirkus, aber ihre ganze Barschaft lag oben in dem Eckschränkchen. Sie war ja völlig mittellos, wenn das Geld dort liegen blieb. Eine Sekunde lang zögerte sie, doch dann kehrte sie mutig noch einmal zurück in die rauchererfüllte Stube.

(Fortsetzung folgt.)

mögen eine bekannte politische Persönlichkeit. Ein Herr Harlow, wie ich aus dem Adreßbuch ersehe. Fast sämtliche Zeitungen Deutschlands haben sich in den letzten Wochen mit ihm beschäftigt, allerdings ohne seinen Namen zu nennen. Man hat es merkwürdig gefunden, daß sein Brotherr, Graf Bülow, gemeinsam mit ihm zur Wahl gehen würde. Das war nun allerdings Uebertreibung. Sie sind nicht zusammengegangen. Denn Herr Harlow sitzt auf dem Bock und Graf Bülow ist oben. Der Wagen ist der des Herrn Reichskanzlers. Graf Bulow ist oben.

Denn das Wahllokal liegt im ersten Stock; man muß eine altmodische Berliner Holztreppe hinanklimmen, um es zu erreichen. Die feudalste Wahlstätte Preußens besteht aus zwei jämmerlich kleinen Restaurationszimmern, in denen es sich höchst gemütlich kneipen mag, die aber für den Zweck, dem sie jetzt vorübergehend dienen, so ungeeignet sind als möglich. Im ersten Raum etwa 30 Wähler. Das genügt, um ihn bis auf den letzten Platz zu füllen und eine ganz abscheuliche Atmosphäre hervorzurufen. Glücklicherweise dauert ja der Wahlakt bei der relativ geringen Zahl der Wähler nicht lange. Durch die offene Tür zu dem womöglich noch engeren Nebenraum sieht man den Tisch des Wahlvorstandes. Vorn hm stehender Kanzler im langen Paletot, den Zylinder in der Hand, Herr von Richthofen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatssekretär Dr. Nieberding und der Ziviladjutant und Spezialsekretär des Kanzlers, Vizekonsul Scheefer. Exzellenz Budde hatte gerade gewählt und ist, während der Aufruf der Wähler fortgesetzt wird, im Begriff, sich zu empfehlen. Graf Bülow und die anderen Großen sind noch nicht „dran". Ist es Bevorzugung, daß sie einen bevorzugten Platz einnehmen. Gott bewahre! Passus 7 der vom Berliner Magistrat erlassenen „Wahlordnung" besagt, daß die Wähler der dritten Abteilung, die eine niedrige Nummer (1 bis 30) in der Wahlliste haben, den Vortritt vor dem Groß der Wähler haben sollen. Graf Bülow und die neben ihm, sind im 41. Bezirk zwar Wähler 3. Klasse, aber — sie haben wenigstens eine niedrige Nummer. So nehmen sie ihren Vorzugsplatz mit Fug und Recht ein, und niemand kann sagen, daß eine illiberale Rücksichtnahme auf die Stellung einzelner Wähler bei der Wahlhandlung stattfände. Illiberalität und preußische Landtagswahl? Wie sollte das auch zusammen passen!

Namen um Namen wird aufgerufen. Aber selten antwortet ein hier. „Graf Posadowsky?" „Noch nicht da!" „Graf Perponcher?" „Kommt noch!" tönt es aus dem Chor im ersten Zimmer. „Exzellenz v. Wedel?" „Kommt auch!" antwortet es. Mit Genugtuung vernimmt man, daß nicht nur Kanzler und Minister, sondern auch ein Träger des angenehm metallisch klingenden Namens Bleichröder in der dritten Klasse wählt. Es ist allerdings „nur" einer der kleinen Bleichröders aus der Voßstraße. Uebrigens ist auch der zitierte Dr. jur. Bleichröder nicht zur Stelle. „Graf Bülow, Exzellenz!" verliest der Listenführer. Der Wahlvorstand erhebt sich. Graf Bülow tritt vor und nennt die Namen seiner Vertrauensleute. Man versteht sie im Nebenzimmer nicht, — weil die Wähler dort sich nicht ruhig verhalten. Aber sie bilden ehrerbietig eine Gasse, als der Kanzler geht. Wer wissen will, ob er konservativ, liberal oder rot gewählt hat, mag sich beim Wahlvorstand erkundigen. Nachdem er seinen Herrn nach der Wilhelmstraße 77 gefahren hat, erscheint Herr Harlow, der bewußte Kutscher, von dessen Existenz die Presse Notiz genommen. Diesmal nicht im weißen Mantel, sondern in Zivil. Er ist nicht zugleich mit den höchsten Beamten im Reich und Staat zur Wahl gegangen, dafür trifft er aber gleichzeitig mit anderen namhaften Wählern dritter Güte an Ort und Stelle ein. Ungefähr zu derselben Zeit wie er erscheinen Hausminister v. Wedel, Justizminister Schönstedt, Perponcher und andere.

Die dreißig Urwähler im Vorraum sind zum guten Teil Bedienstete der Aemter ringsum. Zwischen ihnen und ihren Herren besteht eine Art Vertrauensverhältnis und so ermutigen sie die anfangs in ihrer Mitte eingekeilten Exzellenzen zum Vordringen an den Wahltisch. „Exzellenz, gehen Sie bitte rin, die anderen Herren sind auch schon drin!" meldet einer Herrn Schönstedt, und „Exzellenz sind schon aufgerufen, kommen aber nachher noch einmal dran!" ergänzt ein anderer. . . . „Rote Wähler scheinen, so weit man dem Wahlgang folgen kann, im Bezirk nicht vorhanden zu sein. . .

*

Wahlkuriosa teilt die „Deutsche Tagesztg." von den Berliner Landtagswahlen mit. So kam verschiedenen Wählern die öffentliche Namensnennung der Wahlmänner nicht recht geheuer vor, sie schauen sich zunächst nach der ihnen vom Reichstage her bekannten Wahlzelle, allerdings vergeblich, um, wollten dann dem Wahlvorsteher den ihnen vor der Tür eingehändigten Stimmzettel sorgfältig übergeben und bequemten sich endlich, die Namen ihrer Auserkorenen zu nennen, doch taten sie dies mit so leiser Stimme, daß sie selbst vom Wahlvorstande nur mit Mühe verstanden werden konnten. Im Gegensatz dazu gaben einzelne Wähler ihrer Gesinnung mit einer wahren Donnerstimme Ausdruck. Ein Portier, dessen Arbeitgeber und Hausbesitzer Wahlvorsteher und zugleich Wahlmannskandidat war, stimmte gegen diesen für den Sozialdemokraten mit der treuherzig an den Hausherrn gerichteten Bitte: „Aber, bitte, nehmen Sie es mir nicht übel!" Ein Mieter, der in gleichem Falle seinem Hauswirte gegenüberstand, meinte: „Dadrum brauchen Sie mir aber nich wieder zu steigern!" Der meiste Spott galt den nicht zur Wahl Erschienenen. Bei der engeren Abgrenzung der Urwahlbezirke waren die Familienverhältnisse der Daheimgebliebenen den erschienenen Wählern vielfach kein Geheimnis und boten Stoff zu mancher launigen Bemerkung. Besonders über die als Pantoffelhelden bekannten Urwähler: „Der K. führt den Hund spazieren", „dem P. erlaubts Mutter nicht", „der Z. dreht jetzt seinen Nachmittagsstar" usw. Als in einem Wahlbezirke des dritten Kreises vier „Lehmänner" hintereinander vergeblich aufgerufen wurden, bemerkte ein Beisitzer: „Das sind ja lauter Faullehmänner!" Auch über die Wähler, die ihrer Wahlpflicht genügten, wurden besonderes im Anschluß an ihre Namen mancherlei Scherze gemacht. Da gabs einen „Schultze blank bis aufs z", „Richard Wagner, doch nicht der von Leichnern" und „den kleinen Kohn". Endlich gaben auch die wunderlichen Legitimationen mancher Wähler am Wahltisch Veranlassung zur Heiterkeit. Ein Handelsmann präsentierte ein Strafmandat, ein anderer Wähler eine Hundesteuerquittung, ein dritter gab einen Pfandschein als Legitimation.

Der Berliner Kindesunterschiebungsprozeß

nimmt seinen Fortgang. Von den am Montag verhörten Zeuginnen hielt eine der Ammen des angeblichen Grafenkindes es für ausgeschlossen, daß dieses Mitte Februar 1897 bereits sieben Wochen alt war. Frau v. Zoltowska, die älteste Tochter der Gräfin, sagte aus, daß sie am 26. Januar 1897 von ihrer Mutter einen Brief erhielt und am nächsten Tage in Berlin eintraf, wo ihr mitgeteilt wurde, daß ein Knabe geboren sei. Ihr Onkel riet ihr, sich alles zu merken für den Fall, daß Unannehmlichkeiten entstehen sollten, denn von den Anwärtern auf das Familiengut sei leicht Böses zu erwarten. Der Präsident meint ein, daß es dann aber doch das einfachste war, daß die Gräfin sich der Hülfe eines Arztes bedient hätte. Zeugin erwiderte, sie habe das der Mutter angeraten, diese indessen hätte darauf hingewiesen, daß sie sich wohl fühle. Ein Grund dafür, daß die Entbindung nicht in Wroblewo stattfand, sei auch die Anwesenheit erwachsener junger Mädchen dort gewesen. Die Zeugin erklärte noch, daß sie sich der Einschmuggelung eines fremden Kindes in ihre Familie entschieden widersetzt haben würde. Während des Verhörs der nächsten Zeugin, Frau v. Moszczewska, wurde die Oeffentlichkeit trotz des Widerspruchs der Verteidigung ausgeschlossen. Dann sagte Rechtsanwalt Cichowicz aus Posen aus. Er wollte Bekundungen der Frau v. Moszczewska in einem früheren Prozesse so aufgefaßt wissen, daß diese haben sagen wollen, sie hätte den Geburtsakt mit eigenen Augen gesehen. Frau v. M. selbst scheint nach den Berichten jetzt zu behaupten, daß sie nur an der Schwelle gestanden habe. Die Anklagebehörde betont demgegenüber, daß sich die Zeugin bei dem im Zimmer herrschenden Dämmerlicht und bei anderen obwaltenden Umständen getäuscht haben könne. Eine Freundin der Gräfin gab an, sie habe diese im September und Oktober 1898 im leichtesten Nachtgewande gesehen; die Gräfin sei bestimmt guter Hoffnung gewesen.

Unter allseitigem Interesse wird sodann

die Aehnlichkeitsfrage

verhandelt. Gerichtsarzt Störmer hebt die Anklänge der Ohrformen der Gräfin hervor, der Komtessen, des kleinen Grafen, die Gleichheit der Behaarung der Augenbrauen, die mäßige Behaarung der Nasenwurzel und die dunkelbraune Regenbogenhaut, die sowohl die Gräfin wie der kleine Graf aufweisen. Andererseits hätten der kleine Meyer und der kleine Graf eine gewisse fehlerhafte Bildung eines Körperteils, jedoch komme diese Fehlerhaftigkeit öfter vor. Der Sachverständige faßt die Gutachten dahin zusammen, die anatomische Untersuchung ergab keine Anhaltspunkte für die Zugehörigkeit des kleinen Grafen zur gräflichen Familie. Andererseits ist die Zugehörigkeit zu der Familie der Frau Meyer nicht sicher zu beweisen. Professor Straßmann betont, es handle sich um Wahrscheinlichkeitsgutachten und erklärt dann, einerseits ist eine allgemeine Aehnlichkeit zwischen dem Knaben und der Gräfin vorhanden, während eine Aehnlichkeit dieses Knaben mit einem anderen oder Frau Meyer nicht vorhanden ist. Andererseits falle die gleiche Abnormität eines Körperteils ins Gewicht. Eine Abschätzung, welches von beiden Momenten das gewichtigere sei, lasse sich nicht machen. Kunstmaler Professor Vogel erklärt, vom künstlerischen Standpunkt aus ist der Typus der beiden Kinder ein ganz verschiedener. Es bestehe eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen dem kleinen Meyer und seiner Mutter, aber auch eine Aehnlichkeit zwischen dem kleinen Grafen, der Gräfin und der Komtesse Maria. Kriminalkommissar Klatt kann ein abschließendes Urteil nicht geben.

Darauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Rosano über den Selbstmord.

Der Selbstmord des italienischen Finanzministers Rosano hat weit über die Grenzen Italiens das größte Aufsehen erregt. Es ist interessant, daß Rosano selbst in einer seiner glänzenden Verteidigungsreden eine Definition des Selbstmords gegeben, und dabei auf ein eigenes trauriges Ergebnis zurückgegriffen hat. Er sagte nach einer Mitteilung der „Berliner Morgenpost" in jener Rede folgendes:

„Was ist der Selbstmord? Er ist eine edle Feigheit, weil jener feige ist, der sich im Lebenskampfe besiegt erklärt; er ist eine edle Feigheit,



Rosano, italienischer Finanzminister.

weil aus der Kraft der Selbstaufopferung sich die Helden und Märtyrer bilden. Und zum Selbstmord fühlen sich die sanften und schwachen Charaktere hingedrängt, die angezogen sind von dem Schauer des Unbekannten. Der Selbstmord ist nur der letzte Entschluß, den man nach langem Kampfe ergreift. Solange man hofft, hat man die Kraft zu leben. Unendlich sind die Widersprüche und der Kampf im Gemüt des Selbstmörders. Der Selbstmörder weiß, was er tut und das beweist die Geschichte eines mißlungenen Selbstmordes, die mir einmal ein Freund erzählte. Dieser lernte, jetzt sind es 21 Jahre her, ein Mädchen kennen und lieben, nachdem er alle Vergnügen und Leiden der Welt ausgekostet hatte. Es wurde ihm versprochen unter der Bedingung, daß er sich eine Position schaffe. Und siehe da, der aus dem Gleise gekommene junge Mann wurde ruhig, verständig und geduldig, er begann zu arbeiten, machte mit 23 Jahren sein Abiturientenexamen und erlangte kurze Zeit später dank seiner beschleunigten Studien seine Befähigung zum Advokaten.

Das Glück schien ihm nahe. Da starb meinem Freunde der Vater. Er hatte geglaubt, ein kleines Vermögen zu erben, aber der Vater hinterließ nichts an Aktiven als eine Uhr mit Kette, an Passiven 100 000 Lire. Der junge Advokat schwur, daß er die Ehre seines Vaters retten und die Gläubiger befriedigen werde und verlangte von den Verwandten die Hand seines Mädchens, das keine Eltern mehr hatte. Als diese aber hören, daß der Jüngling vermögenslos ist, ziehen sie ihr Wort zurück. Er entscheidet sich für den Selbstmord. Eines Tages nimmt er von seiner Mutter Abschied und reist ins Sorrentinergebiet, in jenes Städtchen, wo die Geliebte wohnt. Er will zu ihr hinaufsteigen, aber die Pforte bleibt ihm für immer verschlossen. Da lehnt er sich an das Tor und schießt sich die Kugel in den Kopf. Die Hand aber zitterte ihm, er verfehlte das Ziel. Er war nicht tot, er fühlte nur eine große Mattigkeit im Gehirn, und es schien ihm, als ob die Tür sich hinter ihm öffnete. Der Selbstmörder stand gerade auf den Beinen. Nach dem Schuß aber brach er zusammen. Liebevolle Hände pflegten ihn. Der junge Mann hat später sein angebetetes Mädchen geheiratet. Und dieser beste Freund von mir, den ich sehr gut kenne, meine Herren, bin ich . . ."

Mit einem Toten ist nicht zu rechten. Soviel aber erlauben wir uns doch zu sagen: Man muß schon ein Italiener sein, um die Definition, die Rosano dem Selbstmorde gibt, verstehen zu können. Sie sich anzueignen, erscheint einem nüchternen deutschen Gemüt noch schwerer, als sie verstehen zu können, ja sogar unmöglich.

Deutschland.

Im Befinden unseres Kaisers sind fortgesetzt gute Fortschritte zu verzeichnen.

Das Töchterchen des Großherzogs von Hessen, Prinzessin Elisabeth, ist in Skiewniewice in Rußland plötzlich gestorben. Die kleine im Alter von acht Jahren stehende Prinzessin war bis zum Eintritt ihrer Todeskrankheit gesund und munter. Sie hatte in Wolfsgarten mit den kleinen Großfürstinnen, den Töchtern des Zarenpaares, vergnügt gespielt und diese mit ihrem Vater, dem Großherzog, vor wenigen Tagen nach Rußland begleitet, wo der Großherzog an der Seite des Zaren an den Hofjagden teilnahm. Am Tage vor der Rückkehr nach Darmstadt erkrankte die kleine Prinzessin ganz plötzlich, die Aerzte stellten Kinder-Cholera fest. Die Kräfte schwanden im Zusehen und nach wenigen Stunden war das blühende Kind eine Leiche. In der Zarenfamilie herrscht die äußerste Besorgnis, daß auch die kleinen Großfürstinnen von der schweren Krankheit, der ihre Gespielin erlag, ergriffen werden könnten. Die verstorbene kleine Prinzessin war das einzige Kind des Großherzogs, der sich vor zwei Jahren, unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste, von seiner Gemahlin, der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg und Gotha hatte scheiden lassen. Prinzessin Elisabeth weilte abwechselnd bald beim Vater in Darmstadt, bald bei der Mutter in Koburg, bald bei der Großmutter, der Herzogin Marie. So empfand sie die Schwere des Geschickes nicht, das sie betroffen. Die unglückliche Mutter ist aufs tiefste erschüttert und völlig fassungslos. Der Großherzog wird mit der Leiche seines einzigen Kindes am heutigen Dienstag in Darmstadt eintreffen, an dessen Bahre sich die geschiedenen Ehegatten zum ersten Male wiedersehen werden.

Die Reichstagswahl des im dritten mecklenburgischen Wahlkreise gewählten Abgeordneten Dr. Pachnicke (fr. V.) ist angeblich von konservativer Seite angefochten worden.

Der in Heilbronn abgehaltene Parteitag der Deutschen Volkspartei bezeichnete in einer Resolution den Zusammenschluß aller liberalen Parteien als eine dringende Notwendigkeit und beschloß, an dem Versuche der Herbeiführung dieses Zusammenschlusses nach Kräften mitzuwirken. Angriffen auf den Abgeordneten Eugen Richter trat der Abgeordnete August Haußmann mit dem Bemerken entgegen, Richter habe für den Liberalismus mehr getan, als irgend ein anderer.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hörte am Montag den Vortrag des stellvertretenden Zivilkabinettchefs.

Turnerei, Sozialdemokratie und Postbehörde. In Falkenhagen bei Spandau besteht ein Turnverein. Der Vorsitzende des zum Segen der falkenhagener Jugend bisher blühenden Vereins war ein Postunterbeamter des Ortes, den aber seine Behörde gezwungen hat, das Amt niederzulegen, denn es sei unvereinbar mit den Pflichten eines Beamten, einen Verein zu leiten, zu dessen Mitgliedern Sozialdemokraten gehören. In Spandau-Westhavelland war im Sommer ein erbitterter Wahlkampf zwischen der Reaktion und den Sozialdemokraten zu führen. In dieser Zeit haben ein paar junge, noch nicht wahlberechtigte Mitglieder des falkenhagener Turnvereins sozialdemokratische Flugblätter und Stimmzettel verteilt, ohne jemals im Verein selbst als Sozialdemokraten aufgetreten oder agitatorisch tätig gewesen zu sein. An den Turnabenden des Vereins hat kein Mensch von Politik gesprochen. Die Maßregelung des Vorsitzenden, der gleichzeitig die Seele des Vereins war, hat in allen Parteien begründete Verwunderung erregt. An der Hand eines solchen Beispiels kann man wohl behaupten, daß es der edlen deutschen Turnerei heute von seiten der Behörde um kein Haar besser ergeht, als in den Jahrzehnten der Demagogenriecherei; nur die Mittel sind andere geworden. Herrn Krätke wird hoffentlich im Reichstage Gelegenheit gegeben werden, sich über diese neueste politische Praxis seines Ressorts, Turnvereine zu zerstören und Sozialdemokraten zu züchten, auszulassen.

Niedriger gehängt! In dem Blatt der italienischen Sozialisten, dem römischen „Avanti" („Vorwärts"), das nebenbei bemerkt, von gewissen deutschen Arbeitergenossen „unterstützt" wird, schreibt ein Lausanner Universitätsprofessor Nir jetzt über den Fall Bilse. Die deutsche Armee bezeichnet er darin als die Nachfolger der bekannten Abenteurer im Mittelalter. Weiter heißt es dann wörtlich nach der „T. R.": „Mit dieser Räuber-, Betrüger-, Gauner-, und kleinhirnigen Bande will Kaiser Wilhelm seinem geliebten Pangermanismus zum Siege verhelfen. Der Pangermanismus ist der kaiserliche Größenwahn, entsprungen in dem . . . Schädel des Herrschers und ausgebreitet über das Hirn der ganzen deutschen Nation. Eine Art delirium tremens von München nach Straßburg, von Kiel nach Danzig, mit besonderen Senchenherden in Berlin, im Palais von Charlottenburg. Pangermanismus bedeutet alles, wie Wilhelm alles bedeutet, Maler, Missionar, Theologe, Poet, Reiter, Akrobat, Jurist, Soldat, Diplomat. Hält sich Wilhelm für den Orchesterdirektor des europäischen Konzertes so will auch das Volk, das er mit großer anthropologischer Unkenntnis die „deutsche Rasse" nennt, die ganze Welt beherrschen. Um zu herrschen, sind aber Säbel und Blut erforderlich, d. h. Mord, Diebstahl und Raub. Das deutsche Heer ist ohne Zweifel das am besten geeignete Werkzeug für diesen wilden Zweck . . . . Wir hängen diese Stelle des italienischen „Reptilblattes" etwas niedriger, während der Verfasser, sogar ein Professor, etwas höher gehängt zu werden verdiente.

Zwischen dem Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 und verschiedenen Speditionsfirmen sind über die Beförderung der für die Ausstellung bestimmten deutschen Güter Verträge geschlossen worden, deren wesentlicher Inhalt im „Reichsanzeiger" vom 16. November mitgeteilt wird. Wir greifen heraus, daß die Beförderung auf dem Seewege zu ermäßigten Frachtsätzen erfolgt. Für die Beförderung auf den amerikanischen Bahnen kommen die regulären Frachtsätze mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Rückbeförderung der Güter, sofern sie auf dieselben Linien stattfindet, frachtfrei ist.

Die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika. Die Hottentotten-Unruhen scheinen bisher nur lokal zu sein. Um eine Ausbreitung zu verhüten, sind Abteilungen von Witbois und Feldschuhträgern in das Karasgebirge gezogen, wo Bondelzwarts leben. Einige Aufständige sollen den Oranjefluß überschritten haben.

Eine unabhängige lothringische Partei. Die Reichstagsabgeordneten Baron de Schmidt, Dr. Max Jannez, Labroise und Merot haben beschlossen, eine unabhängige lothringische Partei zu gründen, die als Devise hat: „Achtung vor jedermanns Ueberzeugung und Gegnerschaft jedem politischen Kampf auf konfessionellem Gebiet."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der neue ungarische Handelsminister über die Handelsverträge. In Szatmar hält der Handelsminister Hieronymi, der sich wegen Eintritts in das Kabinett einer Neuwahl zu unterziehen hat, eine Rede, in der er sich als Gegner der Schutzzollpolitik bekannte, weil eine solche in Ungarn, wo 85 Prozent der Bevölkerung Landwirtschaft treiben, unheilvolle Folgen haben müsse. Die gegenwärtigen innerpolitischen Verhältnisse Ungarns seien der Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit den fremden Staaten im Wege. Wir verdanken es nur dem politischen Bündnis mit Deutschland, so fuhr der Minister fort, daß der Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche noch nicht gekündigt ist. Aber auch Deutschland kann nicht bis ins Unendliche warten. Für Ungarn aber wäre es von großem Nachteile wenn infolge der inneren Streitigkeiten Deutschland zuerst einen Vertrag mit Rußland abschlösse und die hierbei erzielten Tarifvereinbarungen auf Ungarn anwendete. Das war ein offenes und herliches Wort, das sich die edlen Magyaren hoffentlich gesagt sein lassen werden. Es ist in der Tat die allerhöchste Zeit, daß Ungarn ebenso aber auch Oesterreich Grundlagen schaffen, auf denen die Vertragsverhandlungen erfolgen könnten.

Italien.

Der neue Minister des Auswärtigen Tittoni, der ein überzeugter und treuer Freund des Dreibundes ist, trug bei der Ersatzwahl für den römischen Provinzialrat 1328 Stimmen davon, während sein Gegenkandidat, der Sozialist Ferri, der die Zarenabsage verschuldete und die heftigsten Angriffe gegen das neue Kabinett richtete, nur 33 Stimmen erhielt. Die große Mehrzahl der Italiener hat die maßlosen Hetzereien der Sozialisten danach doch wohl gründlich satt. — Beim Betreten französischen Bodens gelegentlich seiner Reise nach England richtete König Viktor Emanuel ein sehr herzliches Telegramm an den Präsidenten Loubet, dem er Grüße der Königin an Frau Loubet beifügte. — Eine Pariser Meldung besagt daß zwischen Italien und England ein Schiedsgerichtsvertrag nach dem Muster des englisch-französischen abgeschlossen worden sei. — Das italienische Königspaar trifft am heutigen Dienstag zum Besuche des Königs und der Königin von England im Schloß Windsor ein. Auf der Fahrt von Cherbourg nach Portsmouth die auf der englischen Königsjacht „Viktoria" und „Albert" zurückgelegt wurde, begleitete ein stattliches englisches Geschwader die königlichen Gäste, die seitens des Hofes wie des gesamten Volkes einen ungemein herzlichen Empfang fanden.

Bulgarien.

Vom Fürsten Ferdinand ist die Sobranje mit einer Thronrede eröffnet worden, die ein sehr ehrfurchtsvolles Kompliment gegen den Zaren, eine Erwähnung des Oberherrn Bulgariens, des Sultans dagegen nicht enthält.

Frankreich.

Aus den Humbert-Akten weiß der Pariser „Figaro" mitzuteilen: In den meisten Fällen wurden Visitenkarten gefunden oder stehen die Genannten auf der von den Humberts geführten Liste der einzuladenden Jagdgäste, wobei es nicht einmal sicher ist, ob die Eingeladenen angenommen haben. Herr und Frau Loubet wurden fünfmal zur Jagd geladen, aber nahmen nicht immer an; einmal danken sie für die ihnen zur Verfügung gestellte Opernloge, die sie indessen nicht benutzen konnten. Aehnlich ist Casimir Périer vertreten, während hinter den Namen der früheren Minister Freycinet, Tirard, Ricard, von Herrn und Frau Faure der Zusatz steht: Dauernde intimere Beziehungen. Hierzu gehören auch Polizeipräfekt Lépine und Boulanger. Der ehemalige Kammerpräsident Deschanel ist mit einem großen Briefwechsel vertreten; er bittet um die Hand von Thereses Tochter Eva.

Belgien.

Der Attentäter im Korrektionshause. „Soir" meldet, daß ein Abg. der Linken demnächst den Justizminister interpellieren werde über den jugendlichen Attentäter Sipito, der auf dem Nordbahnhofe auf den König von England ein Attentat verübte. Der junge Mann sitzt bereits seit drei Jahren im Korrektionshause in Gent in Belgien.

England.

Englands tüchtigster Feldherr, der General Lord Kitchener, hat einen schweren Unfall erlitten. Als er von einem Spazierritt in der Umgegend allein nach Simla zurückkehrte, scheute sein Pferd beim Durchgange durch einen Tunnel. Der General wurde abgeworfen und zog sich einen schweren Schenkelbruch zu. Der Verunglückte wurde erst eine halbe Stunde nach dem Unfall von zufällig des Weges kommenden Kulis aufgefunden und nach Simla geschafft.

„Geschichte eines Soldatenlebens". Unter diesem Titel ist in London soeben ein Buch des englischen Feldmarschalls Lord Wolseley erschienen. Wolseley greift nach einem dem „B. T." übermittelten Auszuge die Einrichtung des Kriegsamts und die Besetzung des Chefpostens durch einen unmilitärischen Parlamentarier auf das heftigste an. Es ist ein infames, ein verrücktes System, schreibt er, und muß das Land früher oder später in ein ernstes, wenn nicht verhängnisvolles Unglück bringen. England sei infolgedessen nie kriegsbereit gewesen und werde es so lange nicht sein, wie der politische Kriegssekretär dem Parlamente nicht alljährlich Zeugnis darüber ablegt, daß die Armee innerhalb vierzehn Tagen kampfbereit sein kann.

Amerika.

Kriegsgerüchte. Kolumbien will Panama mit Gewalt zurückgewinnen. Wie dem allerdings nicht immer glaubwürdigen „Neuyork Herald" aus Bogota gemeldet wird, erbat sich der Präsident Kolumbiens Marroquin die Unterstützung der spanisch-amerikanischen Republiken für den Krieg zur Rückeroberung Panamas, da die Aufrechterhaltung der Souveränität die gemeinsame Sache aller dieser Republiken sei oder doch sein sollte. Nach dem genannten Blatte haben die Banken Kolumbiens Kapitalien für den Feldzug angeboten. Privatpersonen haben ihr Vermögen zur Verfügung gestellt und Sammlungen eingeleitet.

Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen wird aus Washington gedrahtet, daß in der Kolumbischen Hauptstadt Bogota eine Panik ausgebrochen und eine Revolution zu befürchten sei. In mehreren Städten der nordamerikanischen Union ist die Flagge der neuen Republik Panama bereits gehißt. Die Flagge besteht nach einer Meldung des „B. T." aus vier gleichgroßen Feldern, von denen das obere links blau, das untere rechts rot ist, während die beiden anderen weiß sind, von letzteren führt das linke einen blauen, das rechte einen roten Stern.

Der dominikanische Aufstand. Einer Depesche aus San Domingo zufolge dauerte die Beschießung am 12. dieses Monats noch fort; die Stadt hat jedoch nicht sehr gelitten. Das amerikanische Kriegsschiff „Baltimore" ist hier eingetroffen.

Zweites Blatt.
Nr. 316. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Dienstag,
den 17. November 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Was sich Berlin erzählt.

Von unserem Berliner Bureau.

Nachdr. verb.) Berlin, 13. November.

„Frau Wahlmännin!" Das ist der neueste Ehrentitel im titelarmen Berlin. Die Gattinnen der 6922 Auserwählten, die in der nächsten Woche die Vertreter der Reichshauptstadt im preußischen Abgeordnetenhause zu ernennen haben, können sich zwar ihrer neuen Würde nur kurze Zeit erfreuen, aber acht Tage genügen schließlich, wenn es darauf ankommt, den guten Freundinnen und getreuen Nachbarinnen zu imponieren. Das war ein Jubel, als am Donnerstag Abend der Hausherr früher als an den Tagen der vorausgegangenen Wahlkampagne und gar nicht so angegriffen wie sonst — in Wahlkampagnen wird man bekanntlich immer „angegriffen" — nach Hause kam und wie ein Feldherr nach gewonnener Schlacht glückstrahlend ausrief: „Ich habe gesiegt! Ich bin Wahlmann und Du bist Frau Wahlmännin!" Wie viel seidene Kleider, wie viel Hüte, wie viel Broschen und Armbänder zur äußeren Repräsentation der Würde von 6922 zarten Lippenpaaren erbeten wurden, das konnten die Wahlstatistiker noch nicht ausrechnen.

Berlin ist sonst nicht allzu oft in Feiertagsstimmung. Die Riesenarbeitsmaschine der Zweimillionenstadt kennt keinen Stillstand. Aber am Wahltage ruhte sie doch vielfach oder zeigte wenigstens nicht den gewohnten schnellen Gang. Freilich wird ja auch während des Wahlaktes gearbeitet, wenn auch nur honoris causa. Am meisten hatten wieder die Schlepper zu tun, deren schwieriges Amt keineswegs zu unterschätzen ist. Viele dieser tapferen Bürger verdienen von Partei wegen eine Auszeichnung für treubewährte, oft nicht ohne eigene Lebensgefahr ausgeführte Schlepperdienste. Denn nicht nur säumige Schuldner, sondern auch säumige Wähler werden in Berlin manchmal unangenehm, wenn man sie in ihrer Ruhe stört. Sonst ist die Wahl ohne Unglücksfall verlaufen. Verlaufen! Selbst einem Reichskanzler kann es passieren, daß er sich in Berlin verläuft, daß er das richtige Wahllokal nicht findet. Das kommt davon, wenn man zu pflichtgetreu ist. Hätte sich Graf Bülow nicht mit dem Glockenschlage zwei zur Wahl begeben, sondern auf die Schlepper gewartet, so wäre ihm der doppelte Weg wahrscheinlich erspart geblieben. Glücklicherweise ist ein doppelter Weg zum Wahllokal nicht so schlimm wie ein doppelter Weg in der Politik. Doch da bin ich im besten Zuge mich ebenfalls zu „verlaufen" und zwar auf ein Gebiet, das „unter dem Strich" ein noli me tangere sein und bleiben soll. Und ich wollte doch von Berlin erzählen.

Also: Berlin als Hausbesitzerin. Um mehr als viereinhalb Millionen Mark hat der Grundbesitz Berlins im letzten Etatsjahre zugenommen. Sein Wert beziffert sich zur Zeit auf rund 446½ Millionen Mark. Und der Vermögensbestand der Stadt wuchs um mehr als 8½ Millionen auf zirka 382½ Millionen Mark. Wem bei diesen stolzen Ziffern nicht schwindlig wird, der mag den Schleifenfahrer Mündner im Zirkus Busch ablösen.

Da gerade von „ablösen" die Rede ist, sei gleich hier erwähnt, daß in der Stadtchronik dieser Woche eine Schreckenstat die andere ablöste. Hier tötet eine Frau im Wahnsinn ihre drei zarten Kinder, dort wird ein Mann unter dem Verdacht, seine Frau vergiftet zu haben, verhaftet, dann findet man wieder an einer entlegenen Stelle auf Osdorfer Gebiet die Leiche eines Arbeiters in einer Blutlache auf unter Umständen, die ein Verbrechen vermuten lassen — kurz, es gab genug, was „auf die Nerven" ging, selbst wenn man den Prozeß gegen die „polnische Gräfin", der noch immer die Besucher des Gerichtssaales und die Leser der Zeitungen in nervöser Spannung hält, garnicht berücksichtigt. — Fast schien es bereits, als neige das Zünglein der Wage zu Gunsten der Gräfin; man las, die vom Gerichtshof beauftragte Aerztekommission habe eine außerordentliche Aehnlichkeit zwischen dem kleinen Grafen und der angeklagten Gräfin Kwilecka festgestellt. Aber bereits am nächsten Tage verkündete der Staatsanwalt, die Blättermeldungen über das Urteil der Aerzte seien einseitig gewesen, die Geschworenen möchten sich nicht vorher durch derartige Zeitungsnachrichten beeinflussen lassen. So bleibt denn das Schicksal des kleinen Majoratsprätendenten in Dunkel gehüllt wie zuvor, bis das Urteil über die Hauptbeteiligten in diesem Monstreprozeß gesprochen ist.

Piccolo.

Neues aus aller Welt.

Prozeß wegen versuchten Gattenmordes.

Plauen, (Vogtland), 13. Nov. Im Sommer überfiel der 35 Jahre alte, aus Unterlosa gebürtige Maurer Fritzsche seine seit einiger Zeit von ihm getrennt lebende Ehefrau in ihrer Wohnung, um sie zu töten. Er brachte ihr mit einem Rasiermesser mehrere Verletzungen bei und suchte sich dann selbst zu töten, indem er sich in den Hals schnitt und sich dann aufhängte. Durch einen Schutzmann wurde er abgeschnitten und nach dem Krankenhause geschafft, wo er sich wieder erholte. Mit dieser Angelegenheit hatte sich das hiesige Gericht zu beschäftigen. Die Verhandlung förderte trübe Bilder aus dem Familienleben der Eheleute zu Tage. Fritzsche verdächtigte seine Frau der ehelichen Untreue und ergab sich dem Trunke. Das Verhältnis zwischen den Eheleuten wurde schließlich infolge der maßlosen Eifersucht des Mannes, die, wie die Zeugenaussagen darlegen, völlig grundlos war, so schlecht und unerträglich für die Frau, daß diese sich von ihrem Manne trennte und auf Ehescheidung klagte. Am 26. Juni führte Fritzsche die Tat aus. Die Geschworenen nahmen an, daß ihm bei der Ausübung der Tat die ruhige Ueberlegung gefehlt habe, und erkannten nur auf versuchten Totschlag, nicht auf versuchten Mord, wie die Anklage lautete. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust.

Sturm im Kanal und in der Nordsee.

Von der deutschen, holländischen und englischen Küste wird schweres Unwetter gemeldet. Der Dampferverkehr hat teilweise zwischen den englischen und belgisch-französischen Häfen unterbrochen werden müssen. Ueberall flüchteten selbst große Dampfer Schutz suchend in die nächsten Häfen. Selbst der neue Westafrikadampfer „Gouverneur v. Puttkammer" mußte umkehren und sich nach Kurhaven flüchten. Auch die Artillerie-Schulschiffe (Mars", Brummer" und „Uhlan" konnten die See nicht halten und gingen unter Schutz der Elbufer. Letzterer verlor sogar die wertvolle Pontinschießscheibe, die nicht mehr gerettet werden konnte. An der belgischen und englischen Küste wurde eine lange Reihe Fischerboote, Yachten und besonders kleinere Segelschiffe an den Strand getrieben. Verschiedene große unbekannte Dampfer werden in Not signalisiert.

Ein englischer Dampfer im Golf von Neapel verbrannt.

Der englische Dampfer „Seraphis" ist, wie aus Rom gemeldet wird, in dem Golf von Neapel vollständig verbrannt. Der Dampfer lag im Hafen der Stadt, als am Mittwoch in seinem Kielraum Feuer ausbrach. Alle Versuche, desselben Herr zu werden, blieben erfolglos. Am Donnestag früh hatte das Feuer fast sämtliche untere Räume des Schiffes ergriffen, und es mußte dieses in die Bucht hinausgeschleppt werden, damit die wie ein riesiges Feuerwerk in die Luft und nach allen Richtungen hin umherfliegenden brennenden Frachtstücke nicht die neben der „Seraphis" liegenden Dampfer in Brand steckten oder eine Explosion der nahen Pulvermagazine herbeiführten. Die Mannschaft der „Seraphis" wurde gerettet. Das brennende Schiff bot während der Nacht in dem durch dasselbe grell beleuchteten Golfe einen schaurig-schönen Anblick.

Vier Tage in den Masten bei furchtbarem Sturm und grimmiger Kälte.

Die Mannschaft des norwegischen Schiffes „Alacria" wurde, wie aus Halifax (Neuschottland) gemeldet wird, mit dem vollständig wrackem Fahrzeug in den Hafen von Sidney bei Kap Broton eingeschleppt. Am Freitag von einem schweren Sturme überrascht, der das Schiff auf die Seite warf und so weit mit Wasser füllte, daß es sich nicht mehr aufrichten konnte und mit dem Steuerbord zwölf Fuß unter Wasser trieb, schien das Schiff zusammen mit der Mannschaft bereits vollständig verloren, hielt sich aber wunderbarerweise noch vier volle Tage, steuerlos auf den Wogen treibend. Die gesamte aus 25 Mann bestehende Besatzung und der Kapitän retteten sich in das Takelwerk, wo sie volle vier Tage und Nächte, zuerst bei furchtbarem Sturm, und dann, völlig durchnäßt, scharfer Kälter sowie dem Hunger und Durst preisgegeben, aushalten mußten, bis sie dem Dampfer „Tancred" begegneten. Dieser versuchte während eines ganzen Tages, jedoch vergeblich, die Unglücklichen zu retten. Letztere waren so geschwächt, daß sie die ihnen zugeworfenen Taue nicht mehr ergreifen konnten. Schließlich gelang es dem „Tancred", das Wrack ins Schlepptau zu nehmen und mit der darauf befindlichen Mannschaft in den Hafen einzubringen.

Französische Maßregeln gegen ausländische Arbeiter.

Die Kommission, welche mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage zum Schutze der französischen Arbeiter gegen ausländische Konkurrenz, d. h. gegen die Verwendung ausländischer Arbeiter durch französische Arbeitgeber, betraut ist, hat ihren Bericht erscheinen lassen. Derselbe verwirft alle Vorschläge, welche die ausländischen Arbeiter oder deren Arbeitgeber sonders besteuern wollen. Ebenso wird das System eines besonderen Patent (Konzession) für solche Arbeiter verworfen. Alle diese Vorschläge, heißt es, würden sich schließlich als den französischen Arbeitern selbst schädlich erweisen. Der Bericht fordert schließlich die möglichste Einschränkung der Zahl der ausländischen Arbeiter in staatlichen und Gemeindebetrieben und ein Gesetz, das die Arbeitgeber verpflichtet, den ausländischen Arbeitern denselben Lohn wie den französischen Arbeitern zu zahlen.

Der Ueberfall russischer Matrosen

durch einige dreihundert japanische Hafenarbeiter im Hafen der koreanischen Hauptstadt, Tschemulpo, wird nach den letzten Petersburger Meldungen die friedlichen Aussichten der Lage im äußersten Osten nicht ernstlich trüben, wenn er auch aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen wird, daß die russische Regierung von der koreanischen „Garantien" gegen die Wiederkehr derartiger Vorgänge fordert und sich geben läßt. Die öffentliche Meinung Japans wird ja durch die blutigen Vorgänge wieder erregter werden, aber selbst die sonst sehr pessimistischen Londoner Blätter sehen die Lage nicht besonders ernst an, und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die japanische Regierung auch jetzt die bisher bewiesene Ruhe und Besonnenheit bewahren werde. Die einzige wirkliche Gefahr werde darin liegen, daß jetzt Rußland „Garantien" fordert, in deren Zugeständnis Japan ein Aufgeben all seiner Hegemonie-Pläne in Korea erblicken müßte. In diesem Falle müßte man mit einer energischen Abwehr Japans und deren Folgen rechnen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 15. Nov. Gegen den Rechtsanwalt und Notar Oskar Schüler, zur Zeit in der Schweiz, dessen Verhaftung die hiesige Strafkammer wegen Beleidigung des Justizrats Teewag und des Rechtsanwalts Kohn beschlossen hat, ist nunmehr vom Ersten Staatsanwalt ein Steckbrief erlassen worden.

Essen, 15. Nov. Ein vergnügtes Gesicht machte vorgestern ein hiesiges Dienstmädchen. Dasselbe hatte ein Los der Königsberger Geldlotterie, Nr. 90 854, in der Kollekte von Gust. Pfordte gekauft. Freitag meldete der Telegraph, daß auf dieses Los der zweite Hauptgewinn von 20 000 Mark in die Kollekte gefallen sei, und noch am selben Tage erhielt die glückliche Gewinnerin, die übrigens kurz vor der Hochzeit steht, den Gewinnbetrag in bar ausbezahlt.

):(**Duisburg**, 16. Nov. In der vergangenen Nacht entstand, wie die „Duisburger Ztg." meldet, in der Großschreinerei Pütz Großfeuer, welchem das ganze Anwesen sowie ein anstoßendes Getreidelager zum Raube fielen. Ein Mann wurde bei den Löscharbeiten verletzt. Ein Pferd kam in den Flammen um. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Duisburg, 14. November. Heute Morgen gegen 4 Uhr entstand auf den Duisburger Eisen- und Stahlwerken, anscheinend infolge Kurzschlusses, ein Brand, welcher das Haus, worin sich die elektrische Anlage befand, vollständig in Asche legte.

Krefeld, 13. Nov. Am Mittwoch Nachmittag ist laut „Krefelder Zeitung" auf der Vereinsstraße ein kleiner Knabe auf bedauerliche Weise ums Leben gekommen. Die Mutter des 19 Monate alten Kindes mußte Einkäufe besorgen; sie ließ den im Bettchen liegenden Kleinen zurück und schloß das Zimmer ab. Als sie zurückkehrte, hörte sie das Kind heftig jammern und sah zu ihrem Schrecken, daß es erhebliche Brandwunden aufwies. Das Kind wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht, wo es bereits gestern seinen Verletzungen erlegen ist. Auf welche Weise der Kleine zu den Brandwunden gekommen, ist noch nicht völlig klar gestellt.

Mettmann, 13. Nov. Die Gemeinde Mettmann, welche sich auf dem Grund und Boden des alten Königshofes entwickelt hat, kann im nächsten Jahre ihr 1000jähriges Jubiläum feiern. Der Königshof wird urkundlich im Jahre 904 erwähnt, wo der deutsche Kaiser Ludwig das Land der Abtei Werth, zwei Königshufen (zu je 120 Morgen) für den Propst zur Nutznießung und nach dessen Tode der Stiftskirche zu Bestreitung der Lichterkosten schenkte. Der Königshof Wettmann blieb bis zum 29. April 1248 in kaiserlichem Besitz. Für die 1000jährige Jubiläumsfeierlichkeit ist eine Kommission gewählt worden.

Neuß, 15. Nov. Eine aufregende Szene trug sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof zu. Ein Reisender versuchte auf den schon in der Ausfahrt begriffenen, 3.05 Uhr nach Düsseldorf fahrenden Personenzug aufzuspringen. Das Aufspringen mißlang, mit einem Beine am Bügel des Trittbretts eines Wages hängend, bleib der Mann, sich mit beiden Händen an den Puffer anklammernd, kurze Zeit in der Schwebe. Er wäre unfehlbar überfahren worden, wenn nicht ein Beamter des Zuges, durch das Schreien der entsetzten Zuschauer aufmerksam gemacht, rasch den Zug durch die Luftdruckbremse zum Halten gebracht hätte.

Düsseldorf, 13. Nov. Am 7. dss. Mts. verbrühte sich ein dreijähriger Knabe in der Ackerstraße dadurch, daß er in einem unbewachten Augenblicke von dem auf dem Tisch stehenden Kaffee, der eben aufgeschüttet worden war, zu trinken versuchte. Der Kleine zog sich schwere Brandwunden im Rachen zu, die gestern seinen Tod herbeiführten.

Köln, 12. Nov. Der Rosenmontagszug für 1904 liegt in seinen Umrissen jetzt schon vor. Der leitende Gedanke ist: „Des Prinzen Rheinfahrt bei seiner Heimkehr aus dem Süden." Die Idee stammt diesmal von Herrn Jean Jörrissen, dem Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, der sie wie folgt erklärt: „Prinz Karneval, in Italiens sonnigen Fluren verweilend, sehnt sich zurück nach der Heimat am rheinischen Strande, zurück nach den Getreuen am Rhein; mit unendlicher Sehnsucht und Gewalt treibt's ihn zurück in die Arme Colonias, der holdseligen Braut, die lange ihn erwart in Liebe und Treu'. Und so rüstet er sich denn zu der Reise: Von Italia geleitet, zieht er zunächst dem freien Schweizerlande entgegen; Helvetia empfängt und begrüßt ihn, den lustigen Helden, und so überschreitet er dann in festlichem Zuge den gewaltigen Felsen, dem der herrlichste der Ströme in ungebundener Lust entquillt. Ein fröhlich „Glück auf!" noch zur lustigen Fahrt, und bald schon gesellen dem Prinzen rheinisches Leben und rheinischer Frosinn in Hülle und Fülle sich zu, Geleite ihm gebend, den Rheinstrom entlang, dem noch so fernen heißersehnten Ziele entgegen. Land und Leute, Dorf und Stadt, Berge und Burgen, Geschichte und Sage, Wahrheit und Dichtung, Vergangenheit und Gegenwart in friedlichem Bunde gar fröhlich vereint, entbieten dem Prinzen die Grüße der rheinischen Lande, und wonneerfüllt zieht er die festliche Straße, das Rheintal, entlang. Baden, Straßburg und Mannheim, Moguntia, Confluenzia, Bonna und Polla, sie alle entbieten gar fröhlichen Gruß ihm, dem nahenden Prinzen, derweilen Colonia, zum festlichen Empfange gerüstet, entgegen ihm sendet ein stattliches Heer der so wackeren Funken „rot-weiß" und „blau-weiß in geordnetem Zuge." In dem Zuge sind folgende Wagen vorgesehen: Lagerzelt der Funkenartillerie, Der junge Rhein mit Italia und Helvetia, Der „Reinfall oder Therese Humb—ug", Burg Schönau mit dem Trompeter von Säkkingen, Straßburg, Handelsschiff Mannheim, Baden (im Rhein ist an dieser Stelle untersagt), Der Nibelungenhort, Moguntia (römisches Heerlager), Kaiser Karl segnet die Reben, Die feindlichen Brüder auf der Wahlstatt, Confluentia (Rhein, Mosel und Lahn, Gooesburg mit der Lindenwirtin, Drachenfels und Wolkenburg-Ges., „Mater Alma", Dürer Schützefeß, Funkenzelt, Kölner Bauer und Jungfrau, Schulschiff der Rheinkadetten, Wagen des Prinzen Karneval, Schlußwagen: Café Hauer. Der Zug verspricht sehr viel Prachtentfaltung und namentlich auch sehr farbenreiche Fußgruppen, in denen verschiedene Völker und Volkscharaktere vertreten sein werden.

Köln, 13. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung erteilte in ihrer gestrigen Sitzung dem Theaterdirektor Purschian die Genehmigung, versuchsweise auch im Alten Stadttheater ein Abonnement einzurichten. — Ein Herr, der ungenannt bleiben will, hat der Stadt 25 000 Mk. zum Ankauf von Gegenständen aus der Sammlung Theald zur Verfügung gestellt. Das Geschenk wurde dankend angenommen; eine Zuwendung von sechs wertvollen Gemälden aus Holland und von 100 griechischen Vasen für das Wallraf-Richartz-Museum seitens des Herrn Ernst Reimbold wurde ebenso wie eine wertvolle Zuwendung des Vereins zur Förderung des naturhistorischen Museums mit Dank angenommen. — Eine längere Zeit nahm die Vorlage betreffend Plan und Kostenanschlag für eine Gürtelbahn um das linksrheinische Köln in Anspruch. Nachdem Beigeordneter Scheidtweiler den Plan erörtert und die Herren Zilkens, Moritz, Froitzheim, Neven-Du-Mont und Rings sich zu der Vorlage geäußert hatten, wurde einstimmig folgender Beschlußantrag angenommen: „Die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich mit den vorgelegten Plänen und Kostenanschlägen für eine Gürtelbahn um das linksrheinische Köln einverstanden und bewilligt die zur Ausführung der Bahn erforderlichen Mittel in Höhe von 6 789 000 Mk., sie genehmigt ferner, daß aus dem durch Stadtverordnetenbeschluß vom 4. Februar 1903 für den Bau einer Kleinbahn von Köln über Niehl nach Merkenich bewilligten Betrage von 2 040 000 Mk. für den Bau der Strecke Köln (Neußertor)-Niehl-Staatsbahnhof Nippes, welche nunmehr als Teil der Gürtelbahn statt als Teil der obengenannten Kleinbahn gebaut werden soll, verwendet wird. Die Summe von 6 789 000 Mk. ist im Wege der Anleihe aufzubringen. Bis zur Bereitstellung des Betrages der Anleihe ist derselbe aus der Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen zu entnehmen. Die Versammlung beschließt ferner, daß die Verleihung des Enteignungsrechtes für die Gürtelbahn beantragt wird."

Köln, 10. Nov. Gegenwärtig macht ein etwa 40 Jahre alter, elegant gekleideter Herr die Runde durch Köln und Umgegend, um bei Privatleuten minderwertige, abgepaßte Anzugstoffe zu verkaufen. Der Elegante gibt sich als Fabrikant aus, der an hiesige Schneidermeister Anzugstoffe prima Qualität verkauft hatte und jetzt kein Geld erhalten konnte. Er habe daher kurz entschlossen die Stoffe wieder mitgenommen und verkaufe sie jetzt zu jedem annehmbaren Gebot, da er sich von dem Schneider nun einmal nicht anschmieren lassen will. Dieser Trick zieht in sehr vielen Fällen; er verkauft eine Unmenge Anzugstoffe, und wenn die Käufer aus dem Stoff einen Anzug machen lassen wollen, erfahren sie erst, daß sie betrogen worden sind. Der „Fabrikant" nimmt, was er bekommen kann. Es ist festgestellt, daß Privatleute für ein und denselben Anzugstoff 20, 24, 25, 30 und 32 Mark bezahlt haben. Es lohnt sich kaum, die Stoffe zu verarbeiten.

Bonn, 14. Nov. Die Strafkammer verurteilte gestern einen Kaufmann von hier wegen Urkundenfälschung unter Einschluß einer noch von früher zu verbüßenden Strafe zu 6 Monaten und 3 Tagen Gefängnis. Er hatte auf eine gefälschte Bürgschaft hin von einem Professor sich 3000 Mk. leihen lassen und diesen Betrag nach und nach 1000 Mark zurückgezahlt, dann aber, als die Fälschung ans Licht kam, ins Ausland sich geflüchtet. Von der anerkannten Strafe wurden ihm aus der Untersuchungshaft zwei Monate in Anrechnung gebracht. — Vier Kümmelblättchenspieler, die im Sommer zu Königswinter verhaftet wurden, standen gestern vor Gericht. Drei von ihnen waren bereits im Zuchthaus. Es konnten ihnen nur zwei Fälle aus Königswinter nachgewiesen werden. Das Urteil lautete wegen Betruges gegen zwei der Angeklagten auf 1 Jahr bezw. 9 Monate, wegen Beihilfe gegen die anderen auf 2 Monate Gefängnis.

Bonn, 13. Nov. Vor einiger Zeit wurden einem Kölner Händler eine große Anzahl Briefmarken im Werte von annähernd 2000 Mark gestohlen. Wie der „Generalanzeiger" berichtet, wurde gestern der größte Teil der gestohlenen Marken bei einem hiesigen Briefmarkenhändler gefunden und von der Kriminalpolizei mit Beschlag belegt. Der Dieb ist ermittelt. Er hatte die Briefmarken für noch nicht ganz 200 Mark verkauft.

Wer dauernde Gesundheit,
gleichmäßige, ruhige Heiterkeit und Arbeitslust dem flüchtigen Rausche und Genuß stark aufregender Mittel mit stets nachfolgender Erschlaffung und Verstimmung vorzieht, der mache Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk.

Hurra — ich bin ihn los —
meinen Katarrh nämlich! Das war einer von der dauerhaftesten Sorte, einer, der einem alle Lebensfreude nehmen kann. Und eine einzige Schachtel **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** hat keine Spur mehr davon übrig gelassen. Und nun müssen die prächtigen Dinger mir stets im Hause sein, zumal sie billig sind — kostet die Schachtel mit 36 Stück doch nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich.

Witten und Umgegend.

Witten, 17. November.

M. — Der evang.-luth. Bürgerverein veranstaltete am vergangenen Sonntag Abend im Borgmannschen Saale einen Aufführungsabend, dessen Reinertrag zu Gunsten hilfsbedürftiger Gemeindemitglieder verwendet werden soll. Der Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis, wie eng und innig Gemeinde und Verein verbunden sind. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Posaunen-Vortrag, worauf die Begrüßung seitens des Vorsitzenden folgte. Das Stück, welches zur Aufführung kam, betitelte sich: „Um Geld und Gut oder die Versöhnung am Christfest." Der Inhalt ist ein durchaus ernster und lehrreicher, der Vorführung folgten die Anwesenden mit lautloser Spannung. Die einzelnen Rollen lagen in sehr guten Händen. Herr Kirsten als Mathias spielte vortrefflich, ebenso Herr Naumann als Stallknecht. Auch die übrigen Mitspielenden taten ihre volle Schuldigkeit und gebührt ihnen volle Anerkennung. In den Zwischenpausen wechselten gemeinsam gesungene Lieder sowie Posaunen-Vorträge miteinander ab. Herr Pastor Schnieber hielt eine kurze Ansprache. Gegen 10 Uhr erreichte die Veranstaltung ihr Ende und ein Jeder, der da war, hat es gewiß nicht bereut; wir danken dem Vorstand, daß er dieses schöne Stück zur Aufführung brachte.

E. — Der Sammelverein wird, wie früher, so auch in diesem Jahre am 5. Dezember eine musikalisch-humoristische Abendunterhaltung veranstalten. Durfte sich diese Veranstaltung wegen ihres guten Zweckes als auch besonders wegen des reichhaltigen Programms großer Beliebtheit erfreuen, so darf in diesem Jahre der Besuch besonders empfohlen werden. Die erste Nummer hat in dankenswerter Weise die Konzertsängerin Frl. Bösken übernommen, die ihre Zuhörer mit ein gen Liedern und Deklamationen erfreuen wird. „Selbstverständlich bin ich, wie immer, der Ihrige," antwortete Herr Theater-Direktor Herrmann, und der durch gute Leistungen bekannte Zither-Club wird bereitwilligst seine Kunst in den Dienst einer guten Sache stellen. Die vom vorigen Jahre in gutem Andenken stehende Turngemeinde wird gewiß ihren alten Ruf bewähren und Herr Böllmecke sicher auch dem Humor zu seinem vollen Rechte verhelfen. Da auch das Orchester eine andere Besetzung gefunden hat, und für die Tanzpausen besondere Ueberraschungen vorgesehen sind, darf der rührige und segensreich wirkende Sammelverein gewiß ein volles Haus erwarten!

E. — Die Heilsarmee. Mittwoch, den 18. November (Bußtag), abends 8¼ Uhr, findet im Lokale Wiesenstraße 2 wieder eine Extra-Versammlung statt. — Außerdem hält Major Treite aus Essen Donnerstag, 19. Nov., abends 8¼ Uhr in demselben Lokale eine Extra-Versammlung ab und spricht über das Thema: „Der Königsmörder und sein schreckliches Ende." Solo und Duett mit Musikbegleitung sind vorgesehen. Siehe Inserat!

E. — Das seit einigen Tagen bei Ochel ausgestellte Naturwunder, bestehend in einem lebenden Köpfigen Kalbe, erfreut sich eines äußerst regen Besuches. Es ist auch für Jedermann interessant, einmal eine derartige Naturseltenheit zu sehen. Wir verfehlen daher nicht, jedem den Besuch zu empfehlen, umsomehr, da man wohl nicht leicht ein derartiges Tier wieder zeigen kann. — Der Schluß der Vorzeigung ist unwiderruflich Donnerstag Abend.

a. — Wiederholt wurden den Arbeitern der Glashütte am Crengeldanz die Portemonnaies mit Inhalt aus ihren Spinden gestohlen, ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Als Dieb wurde der 15jährige Arbeiter Karl L. gefaßt. Das gestohlene Geld hat er mit Kameraden durchgebracht.

e. — Gestohlen wurde einem Anwohner des Johanniswegs der Kohl aus dem Garten.

i. **Annen**, 16. Nov. Einem hiesigen Arbeiter wurde im verflossenen Jahre die Uhr sowie Kette seiner Frau gestohlen. Unsere Polizei ermittelte jetzt den Dieb in einem Bekannten des Bestohlenen, welcher dafür in das Gefängnis wanderte.

t **Langendreer**, 16. Nov. Gestern feierte der hiesige evangl. Arbeiterverein sein zwanzigstes Jahresfest. Morgens 10 Uhr war Festgottesdienst, in welchem Herr Pastor Bläsing-Castrop eine herrliche Festpredigt hielt. Die Festversammlung fand nachmittags 5 Uhr im Gemeindehause statt und hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß der große Saal und die Nebensäle vollständig besetzt waren. Dieselbe wurde durch eine herzliche Begrüßungsansprache des Herrn Vorsitzenden Rektor Krebber eröffnet. Alsdann hielt Herr Pastor Dieckhoff eine erhebende und packende biblische Ansprache. Das Kaiserhoch brachte in begeisternden Worten Herr Rektor Krebber aus, während Herr Pastor Landgrebe in zündenden Worten das deutsche Vaterland feierte. Im übrigen wechselten gemeinschaftliche Lieder, Deklamationen und Posaunenvorträge in bunter Reihenfolge mit einander ab. Zum Schlusse wurden von der Bühnenabteilung des Vereins zwei Festspiele zur Aufführung gebracht. Da die einzelnen Darsteller ihre Rollen gut durchführten, auch das Posaunenspiel klappte, so fanden dieselben stürmischen Beifall. Mit Gesang und Gebet wurde die in allen Teilen schöne Feier geschlossen.

Telegramme.

Berlin, 17. Nov. Aus Darmstadt wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet: Ueber die Todesursachen der Prinzessin Elisabeth liegen keine genauen Nachrichten vor, doch scheint es gewiß, daß ihr Tod infolge Cholera nostras mit Hinzutritt von Herzschwäche eingetreten ist. Der russische Sonderzug mit der Leiche der Prinzessin wird am Donnerstag, den 19. November, hier eintreffen. — Nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus Koburg ist anläßlich des Todes der Prinzessin Elisabeth von Hessen eine Hoftrauer von drei Wochen angeordnet.

Berlin, 17. Nov. Für den zweiten Wahlkreis hat der bisherige Landtagsabgeordnete Dr. Langerhans zu Gunsten des in Görlitz-Lauban durchgefallenen Rektors Kopsch auf seine Wiederwahl verzichtet.

Berlin, 17. Novbr. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes ist der Major von Frobel vom 97. Infanterieregiment aus dem Heere ausgeschieden und zum Kommandeur des Seebataillons in Kiautschau ernannt worden.

Berlin, 17. Nov. Die Vossische Zeitung meldet aus Kiel: Die Matrosen Laupichler und Lembe überfielen ihren Vorgetzten, den Oberbootsmaat Raap, der sie wegen Nichtgrüßens angehalten hatte und mißhandelten ihn. Sie wurden verhaftet.

Berlin, 17. Nov. Das Tageblatt meldet aus Nürnberg: Das Schwurgericht verurteilte den Weißgerber Schweigert aus Erlangen, der in München den Berliner Schnellzug durch Legung von Schwellen auf die Schienen gefährdet und die Lokomotive zum Entgleisen gebracht hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus.

Berlin, 17. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Düsseldorf: Der hier drohende Aerztestreik wurde durch Uebereinkommen der Aerzte und Krankenkassen beigelegt.

Berlin, 17. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Rom: Der seit einer Woche flüchtige Advokat Rosada, der wegen Muttermordes verfolgt wurde, stellte sich der Florentiner Polizei.

Berlin, 17. Nov. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Sofia wird in gutunterrichteten Kreisen behauptet, Graf Lambsdorff habe sich in Paris die Unterstützung Frankreichs für eine ev. Zwangsaktion gegen die Türkei gesichert und die Ausdehnung der Reformkontrolle auf die Mächte in Aussicht gestellt.

Berlin, 17. Novbr. Nach einem Telegramm des Tageblattes ist der Appell des Präsidenten Marroquin von Kolumbien an die nordamerikanischen Schwesterrepubliken sowie die angekündigte militärische Expedition offenbar nur der Furcht vor der drohenden Absetzung entsprungen und praktisch ganz bedeutungslos. In Bogota wird der Ausbruch einer Rebellion befürchtet. Der amerikanische Gesandte erhielt die erbetene Erlaubnis, das Land verlassen zu dürfen, falls seine persönliche Sicherheit bedroht sei.

Berlin, 17. Nov. Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind zwei Beamte der russischen Regierung in Nischni-Nowgorod und Pinsk ermordet aufgefunden worden.

Toulon, 17. Nov. Prinzessin Luise ist heute nach Paris abgereist.

London, 17. Nov. Der Zustand Lord Roberts ist unverändert.

London, 17. Nov. Mehrere Morgenblätter bringen Begrüßungsartikel für das heute hier eintreffende italienische Königspaar und heißen es herzlichst willkommen. Die Times versichern, daß die Freundschaft zwischen England und Italien niemals herzlicher gewesen sei, als gerade jetzt.

Kapstadt, 17. Nov. Der Aufstand der Hottentotten in der deutschen Kolonien bleibt lokalisiert. Alle Maßregeln sind getroffen, um eine Verbreitung des Aufstandes bei den Kongonegern zu verhindern, trotzdem haben einige Aufständische den Oranjefluß überschritten.

Washington, 17. Nov. Der französische Gesandte hat bei seiner Regierung um Erlaubnis nachgesucht, seitens der Regierung von Panama Garantien zu verlangen zwecks Wahrung der Rechte der Panamagesellschaft. Der Gesandte versicherte, daß diese Wahrung der Regierung zugestanden würde. Frankreich würde darauf die neue Regierung zu Recht anerkennen.

Gottesdienst der jüdischen Gemeinde.

Buß- und Bettag: 10½ Uhr.

Für Mädchen und Frauen im Berufsleben ist Hausens Kasseler Hafer-Kakao das bewährteste Mittel, um der Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegenzuwirken. Kaffee u. Tee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält u. kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.



Lose ausgewogene Hafergrütze ist niemals Quaker Oats. Nur die geschlossenen, gelben Packete mit der Quaker Schutzmarke enthalten die echte Waare, schützen dieselbe vor Staub und Unreinlichkeit, und erhalten die hervorragende Qualität

Quaker Oats

Heirat.

Welche vorurteilsfr. geb. achtbare jg. Dame, ev. und ansehnl. reicht e. geb. Kaufm., 33 J., ev., in gut. sich. Stellung a. grß. rhein. Werke z. Glücke die Hand? Verm. erw., Diskretion Ehrens. Gefl. Schreib. unt F. B. 18 hauptpostlagernd Duisburg. 14308

Reelles Heirats-Gesuch.

Ein Witwer in den besten Jahren, evgl. (Hausbesitzer) sucht die Bekanntschaft einer Dame in gleichem Alter zw. bald. Heirat. Damen, welche gen. sind, auf dies ernste Gesuch einzugehen, werden gebeten, ihre Offert. nebst Photograph. postlagernd Bommern unter Nr. 56 einzusenden.

Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt wohnenden Abonnenten des Kgl. Regierungs-Amtsblattes werden hierdurch ersucht, den Bedarf an Sachregistern des Jahrgangs 1903 bis zum 20. d. Mts. im Stadtsekretariate (Zimmer Nr. 12 des Rathauses) anzumelden.

Witten, den 13. November 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Auf die der heutigen Nummer beigefügte Bekanntmachung des Herrn Wahlkommissars zu Dortmund betreffend das Verzeichnis der Wahlmänner für die am 20. d. Mts. stattfindende Wahl der Abgeordneten, wird hierdurch hingewiesen.

Witten, den 17. Novbr. 1903.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19. November curr., vormittags 11 Uhr, werde ich am Pfandlokale b. Wirt Hesse hierselbst:

1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [14318

Witten, den 17. Novbr. 1903.

Julemann, Gerichtsvollzieher.

Die ausgeklagte **Alimenten-Forderung** von 410 Mk. 75 Pfg., auf den Fleischer od. Metzger Friedr. **Dörsing** in Witten lautend, ist unter günstig. Verhältnissen zu verkaufen durch den Vormund G. A. **Ulrich** in Jonsdorf bei Zittau i. S. Nr. 85.



Schwere, hochtragende **Kühe** sind heute wieder angekommen u. empfehle solche zur gefl. Abnahme. 14318

Salomon Klein,
Wiesenstr. 11.

2 Wohnungen

von je zwei Zimmern zum 1 April im 1. und 2. Stock zu vermieten.

14241) **Kaltenhardt Nr. 32.**

Gestern Morgen starb zu Dortmund im hohen Alter von 80 Jahren unser Grubenvorstandsmitglied Herr

Geheimer Justizrat

Victor Melchior.

Der Entschlafene gehörte seit dem Bestehen der Gewerkschaft unserem Grubenvorstande an, an dessen Sitzungen er in seltener Frische des Körpers und des Geistes bis in die letzte Zeit regelmäßig teilnahm. Seine reiche Erfahrung und sein vielseitiges Wissen hat er stets in uneigennützigster Weise in den Dienst unseres Werkes gestellt und sich dadurch den begründetsten Anspruch auf den Dank der Gewerkschaft erworben.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Witten, den 16. November 1903.

Der Grubenvorstand und die Beamten der Gewerkschaft ver. Hamburg und Franziska.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern abend um ½7 Uhr unsere liebe Schwester, die 14292

Diakonissin

Sophie Urban

bisher Kleinkinderschulschwester in Müsen, im Alter von 27 Jahren nach längerer Krankheit aus großer Schwachheit durch einen sanften Tod in Gnaden heimzurufen.

Witten, den 16. November 1903.

Die Direktion des Diakonissenhauses:
M. Graeber, Pastor.

Für Metzger!

Auf sofort oder später habe ein gut gelegenes schönes

Ladenlokal

nebst Wohnung, Schlachthaus, Stallung und Garten unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verm.

Annen. **Wilh. Deilmann.**

Eine bessere 1. Etage,

7 Zimmer, sowie 1 Bodenzimmer, Mitbenutzung des Gartens, Waschküche usw., Nähe Hauptbahnhof, per 1. Januar oder später zu vermieten. 14151] **Viktoriastraße 8, 1. Et.**

Verziehungshalber

2 schöne Zimmer

per Dezember oder Januar zu vermieten. **Röhrchenstr. 49.**

Zwei schöne Zimmer,
2. Etage, mit od. ohne Bodenkamm. auf 1. April an ordentl. Familie zu vermieten. **Johann Strehl,**
Unterkrone, Sprockhövelerstr. 15.

Unständehalber eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern mit Gartenland u. allen Bequemlichkeiten auf Februar zu vermieten. Preis 50 Thaler. Näheres in der Geschst. (14291

Für sofort und später sind wieder bessere

Wohnungen

in jeder Größe zu haben.

Gebr. Grünwald, Architekten,
Bismarckstraße 22. [13270

Wohnung

von 2 fl. Zimmern auf sofort oder später an ältere od. jung. Leute zu vermieten. **Kirchhofstraße 37.**

Zwei Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern, mit Stall im Röhrchen auf sofort oder später zu verm eten. 14332

Näheres Breitestraße 33, 1 Tr.

Seide zum Kleide

und Blousen in unerreichter Auswahl. Wundervolle Neuheiten in allen Preislagen von 95 Pfg. an. Porto- und zollfreier Versandt an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich E 84,
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

Wohnung

mit 7 Zimmern und Küche für 1. April gesucht.

Offerten unter Z. Nr. 14282 an die Geschst. des Witt. Tagebl.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern umständehalber auf sofort oder 1. Januar zu verm. 14250] **Röhrchenstraße 69.**

Freundl. Wohnung,
2 Zimmer per sofort oder spät. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tagbl. 14325

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Febr. zu vermieten. Zu erfrag. in der G. des W. T. 14[illegible]

Wohnung

von 2 resp. 3 Zimmern per sof. od. 1. Januar zu vermieten. Näh. in der Geschst. des W. T. [14301

Freundl. Wohnung

auf sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten.

Julius Winkler,
14058 **Bommern.**

Zwei fein möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. des Witt. Tageblatt. 14175

Freundl. möbl. Zimmer

1. Etg. per 15. November zu vermieten. **Augustastr. 33.**

Zwei schön möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee einzeln zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. des Wittener Tageblatt. 14176

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Wiesenstr. 2, 2. Et.

Gut möbl. Front-Zimmer

mit Morgenkaffee auf 1. Dezbr. zu vermieten. **Steinstraße 3.**

Gesunde Amme

mit reichl. Nahrung sucht Stellung. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin **Dortmund, Weberstr. 18.** Telephon 2146. (14316

Täglich bares Geld ehrl., leicht und in unbegrenzter Höhe, durch **Nebenerwerb,** häusliche Tätigkeit, Schreibarbeiten, Vertretungen. (Anfr. m. Rückporto.) **Verm. d. Nebenverdienst-Centrale in Delmenhorst 31.**

Gute Speisekartoffeln

liefere sack- u. fuhrenweise 150 Pfd. **4.60 Mk.** franko ans Haus.

Annen. **Diedr. Stamm,**
14249) Wullenstraße.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum baldigen Eintritt ein älteres, erfahrenes

Küchenmädchen.

Frau Dr. Schramm,
14243) Steinstraße 21.

Für sofort oder 1. Januar 1904 suche ich ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes 14222

Mädchen.

Frau Theodor Rode,
Stahlhammer Bommern.

Suche auf sofort ein

Mädchen f. Vormittags.

Frau G. Henke, Annenstr. 24a.

Zwei anständ. Mädchen

(Geschw.), die schon in besseren Häusern gedient haben, wünschen Stellung in Witten. Zu erfragen **Widenstraße 54. 4. Stock.**

Auf sofort ein properes

Mädchen

für halb. Tage gesucht. **Hauptstr. 25.**

Sofort ein

Stundenmädchen

für Morgens gesucht. **Poststr. 22.**

Ein Dienstmädchen

oder Arbeitsfrau zur Aushülfe für einige Wochen gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Witt. Tgbl (14326

Junges Mädchen

für leichte Arbeit auf halbe Tage gesucht. **Wiesenstr. 22 I.**

Die Heilsarmee

Wiesenstr. 2.

Mittwoch, den 18. Nov. (Bußtag), abends 8¼ Uhr: Gr.

Extra-Versammlung.

Donnerstag, den 19. Nov., abds. 8¼ Uhr spricht Major Treite, Thema:

Der Königsmörder

u. sein schreckliches Ende.

Jedermann willkommen.
— Musik und Gesang. —

Flechtenkranke.

Auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis. (Kein Medizinhandel!) **Rolle, Altona** (a. Elbe), Gr. Bergstrasse 158 **18 114**

Viele Kinder

und Erwachsene wurden v. häßlichen **Ausschlägen, nassen u. trockenen Flechten, Hautjucken, Drüsen, Kopfschuppen, Kopfjucken, Haarausfall, Sommersprossen,** Gesichtspickeln, sowie **offenen Füßen, alten Beinschäden, Krampfadergeschwüren,**

Bettnässen

in kurzer Zeit geheilt.

Auskunft nur mündlich.

Frau Wolff,
Bochum, Kreuzstraße 15.
(Nähe des Bahnhofs Süd.

Lungenleiden

(chron. Katarrhen, Schwindsucht) in zahlreichen Fällen durch **Dr. Hoffmann's Glandulen geheilt.**

Glandulen, aus gesunden tierischen Bronchialdrüsen gewonnen, ist derjenige völlig unschädliche Heilstoff, den der gesunde Körper selbst zur Vernichtung eindringender Bazillen produziert.

Erhältlich in Apotheken in Flaschen à 100 Tabletten M. 4,50, 50 Tabletten M. 2,50. Jede Tablette von 0,25 gr. enthält 0,05 gr. pulverisierte Drüsensubstanz und 0,20 gr. Milchzucker. Wer sich über diese rationelle Heilmethode näher informieren will, erhält ausführliche Broschüre mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken gratis und franko von der **Chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf. Meerane (Sachsen).**

Schreib- u. Kopiertinte

sowie

flüssiger Leim

stets zu haben bei

C. L. Krüger.

Habe von meinem Milchwagen eine (14[illegible]

Achsenverschlasskasse

verloren, mit der Aufschrift Heinr. **Häuser, Barmen-R.** Der Finder wird um Rückgabe gebeten.

M. Hünninghaus, Vormholz.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von ca. **600 lfd. Metern Entwässerungsleitungen** in der Haupt- und Provinzialstraße der Gemeinde **Stockum** sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen im hiesigen Amtshause Zimmer Nr. 14 zu jedermanns Einsicht offen und können auch daselbst die beiden letzteren gegen Erstattung der 2 Mark betragenden Kopialgebühren in Empfang genommen oder gegen bestellgeldfreie Einsendung des Betrages von dort bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind dem Unterzeichneten bis zum **Mittwoch, den 25. November 1903** einzureichen.

Langendreer, den 13. November 1903.

Der Amtmann: Schüler.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. November cr.,
vormittags 11 Uhr werde ich an der Wirtschaft **Hesse** hier:

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Sofa, 4 Tische, 5 Stühle, 1 Konsole, 1 vollständiges Bett, 1 Pendülenuhr, 1 Eisschrank, 30 Flaschen Litöre und Wein, 1 Partie leere Flaschen u. s. w.

öffentlich meistbietend versteigern. 14329

Witten, den 17. November 1903.

Happe, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 19. November cr., vormittags 10½ Uhr** bei **Ochel** am Markt:

I. **1 Eisschrank, 1 Fahrrad, 1 Tisch, 17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon, 5 vollst. Betten, 1 Mangel, 1 Geldschrank, 1 Frachtwagen, 2 Sofas, 2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 3 Kleiderschränke, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 Sofatisch, 4 Stück Bettunterlagen, 40 Mtr. Gummischlauch, 3 Gasarme, 9 Doppelbruchbänder, 46 einf. Bruchbänder, 14 Gummistrümpfe, 9 Stechbecken, 8 Scheren, 59 Schwämme, 119 Taschenmesser, 15 Thermometer, 2 Pianinos, 1 Billard 1 Waschmaschine, 1 Küchenschrank, ca. 120 Kisten Cigarren, 2 Buffets mit Bierleitung, 1 Faß Kognak, versch. Sorten Weine und Liköre, 1 Billard, 1 Buffetschrank, ca. 100 Stühle und 15 Tische, 1 Theke, 1 Vertikow u. s. w.,**

II. **um 11½ Uhr freiwillig: 1 gr. und 1 kl. Warenschrank, 2 gr. Neale, 1 Rollwand, 3 Theken und 2 Schaukasten**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Sachen zu 2 sind gebraucht und können von 9 Uhr an im genannten Lokale besichtigt werden. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Witten, den 17. November 1903. (14331

Runne, Gerichtsvollzieher.

Klavierstimmen,

sowie sämtliche **Reparaturen** werden prompt und billig besorgt.

Gust. v. Kothen, gelernter Instrumentenmchr., Wiesenstr. 26.

Fettgänse, Enten,

Hühner feinster Milchmast, frisch geschlachtet, gerupft, 10 Pfund-Korb franko per Nachnahme Mark 4,50. **A. Margules**, Domäne Glemboka 76 Post Bohorodczany (Oestr.-Ungarn).

Fette j. Hafermast-Gänse, 8—12 Pfd. schw., à Pfd. 45 Pfg., fette Enten u. Brathähnchen à Pfd. 50 Pfg., frisch geschl. u. sauber gerupft vers. gegen Nachnahme Kropat, Geflügelmästerei, Pokraken, (Ostpr.) 12312

Ein fast neues, großes

Pökel-Fass

zu verkaufen. 14312

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt

Zum Totenfeste

werden zum Schmücken der Gruften

Kränze, Palmenwedel und Winterastern-Bouquettes

in allen Preislagen angefertigt.

A. Eicke, Handelsgärtnerei, Herbederstr. 14.

NB. Gartenbesitzern werden zu den Herbstpflanzungen die verschiedenen **Baum-** und **Strauchsorten** billigst empfohlen. [14323

Zirkulier-Oefen



mitrauchverzehrend. Feuerung.
D. R.-G. M.

Bester Ofen für grosse Räume

als: Werkstätten, Lagerräume, Schuppen, Kirchen, Schulen Kasernen, Reit- und Fahrbahnen Turnhallen usw.

Grösste Heizkraft bei **sparsamst. Brennstoffverbrauch durch die eigenartige Feuerung.**

Für Heizung mit

Braunkohlen-Briketts

liefern wir besonders eingerichtete Oefen.

Beschreibungen und Preise werden kostenfrei zugesandt.

Maschinenbau-Akt.-Ges. „Union", Essen-Ruhr.



Prämiiert Deutsche Städte-Ausstellung Dresden 1903.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank

„Arminia" Akt.-Ges. München.

Garantiemittel ca. 20 Millionen Mark.
Versich.-Bestand ca. 80 Millionen Mark.

Die Bank schließt gegen mäßige feste Prämien ab:

Lebens-, Renten-, Aussteuer- u. Militärdienstkosten-Versicherungen

in den verschiedensten, zweckmäßigsten Formen.

Neue Lebensversicherungsform

besonders geeignet für jüngere Ehepaare aller Berufsstände.

Abteilung für Abgelehnte.

Coulante Bedingungen. — Keine Nachschußpflicht.

Auskunft, Prospekte, etc. stets gratis durch die Vertreter sowie Oberinspektor H. Koch in Hagen, Wehringhauserstr. 60.

Konversat.-Lexikon.

Brockh. 14. Jubiläums-Aufl. wie neu für 60 Mk. zu verkaufen. Off. u. H. L 14303 an die Geschst. des W. T.

Jge. Gänse, eig. Hafermast, saub. grtr. 7—10 Pfd. schwer, à Pfund 40 bis 42 Pfg. versendet gegen Nachn. **Fr. Barluhn**, Gr. Marienwalde bei Gr. Friedrichsdorf. [14294

Aufpolstern und Aufpolstern

von Sofas und Matratzen.

H. Hagemeister, Königsplatz.

Gebrauchte Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Ang. mit Preisang. u. G. B. 14333 an die Geschst. des W. T. abzugeben.

Ich habe mich hier, **Ardeystrasse 46.** (Engel-Apotheke) als

prakt. Arzt,

Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 vorm., 3—4 nachm.

14330 **Dr. R. Fabricius.**

Weil in der Dekoration gelitten,

verkaufen wir zum Ausfuchen:

1 Posten **Bettvorlagen** Stück 50 und **25 Pf.**

1 Posten **Zimmerteppiche** Stück 3 Mk., 2 Mk. und **75 Pf.**

Gebr. Kaufmann,

Witten. 14321

Bis Donnerstag Abend 10 Uhr im Lokale von Ochel am Markt:

Das dreiköpfige lebende Kalb.

Großartig interessant für Jedermann. 14318

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Besitzer.**

Patentanwalt

Kuhlemann,

Bochum, Rechenerstr 7.

Fernsprecher 138.

Frisches Schweinefleisch

9 Pfd netto nach Wunsch für M. 5,40
9 „ Karbonade allein „ „ 6.00
9 „ frisches Kalbfleisch „ „ 4,50
9 „ prima Kalbskeule „ „ 5,40
8 „ frische Naturbutter „ „ 8.00

empfiehlt in bester Ware franko

Emil Plewka in Friedrichshof, Ostpr.

Kleinfleisch,
Rippen, Rückenstücke,
ferner: **Geräucherten Aal, Bückinge, Sprottbückinge, Bratheringe, Rollmops, Sardinen**
empfiehlt (14324

Alb. Rankelsberg Wwe.,
Hauptstr. 27.

Oefen

gebe noch einige unter Selbstkostenpreis ab. **Wilh. Methler,**
14206 **Bahnhofstr. 7.**

7. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. November 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

298 923 45 **1206** 23 96 315 [500] 459 79 672 718 2822 47 669 42 43 51 741 963 64 3086 247 382 412 19 28 629 [500] 715 [3000] 1 82 389 55 4032 189 213 32 330 93 414 573 83 624 63 748 61 905 45 56 5000 59 38 50 236 96 321 435 549 67 804 69 929 [500] 86 5070 337 81 428 561 [500] 658 731 7045 [1000] 103 58 212 36 353 483 516 [1000] 609 20 702 15 [1000] 905 13 8067 **179** 491 702 822 9067 123 [3000] 354 757 807 **10053** 127 [500] 205 [1000] 54 475 [500] 682 741 886 985 **11023** 200 59 312 [1000] 53 533 [500] 79 90 [1000] 637 70 705 818 12020 [1000] 181 343 70 77 90 [3000] 650 34 859 949 13030 31 109 439 710 18 37 [500] 973 86 14165 537 68 [3000] 71 709 [500] 27 814 79 15138 57 285 360 450 [500] 547 55 608 [1000] 69 896 921 31 16009 79 180 218 [1000] 35 [500] 334 438 595 628 790 830 95 923 17000 119 46 252 78 441 505 [500] 58 719 935 [1000] 54 [3000] 79 94 **180**,2 91 141 67 234 51 321 401 93 511 64 733 84 [500] 869 **19014** 15 297 322 481 93 567 74 614 755 976 91 [1000]

20078 85 258 [3000] 378 [500] 403 83 579 601 27 727 920 [3000] **21**034 150 [500] 360 [500] 22053 283 566 707 57 824 **23**074 77 173 235 [500] 90 331 593 635 [500] 805 32 89 931 **24**012 476 618 740 95 845 [1000] 942 87 **25**014 40 [3000] 281 [3000] 602 742 821 965 **26**000 129 439 534 632 98 773 839 938 [1000] 76 96 **27**006 31 160 200 [500] 65 334 95 456 87 [3000] 771 837 63 **28**102 217 25 498 504 6 704 925 37 99 **29**211 92 361 687 778

30115 254 323 554 818 53 95 936 **31**024 259 327 437 [500] 518 [1000] 65 664 745 78 960 **32**122 546 601 54 90 708 901 13 38 **33**032 91 333 507 602 43 [500] 70 **34**015 234 90 359 414 62 [500] 601 49 854 **35**041 93 208 501 22 85 571 85 [500] 688 98 904 33 76 **36**037 439 517 24 [500] 633 56 [500] 99 901 73 **37**013 74 76 173 249 [1000] 449 [1000] 60 88 563 818 60 [500] 80 979 **38**182 220 340 401 [500] 594 917 **39**027 [500] 102 75 227 89 [3000] 429 605 718 [1000] 39 830 56 67 959

40024 134 53 341 57 663 836 40 938 **41**059 99 114 [500] 396 446 723 80 **42**113 205 72 329 449 69 903 88 981 89 **43**110 375 806 [1000] 932 **44**159 223 55 97 489 659 869 **45**010 70 103 315 670 736 808 66 **46**036 111 16 264 419 34 89 [1000] 598 666 709 26 814 68 [500] 56 908 70 80 **47**060 93 311 669 794 **48**293 318 84 414 74 81 712 847 **49**027 175 79 265 374 617 36 83

50058 120 37 333 433 551 610 894 96 [500] **51**254 505 64 610 52 90 899 [**5000**] 916 **52**001 142 77 242 75 559 665 718 54 807 47 63 [500] 986 **53**088 327 44 93 415 90 874 **54**020 94 170 80 332 522 92 637 **55**025 90 158 [500] 332 48 555 873 960 [3000] 61 [3000] **56**137 207 601 74 859 997 [1000] **57**003 301 59 439 79 536 610 91 [3000] 872 908 **58**002 180 99 291 414 40 91 500 22 50 749 871 995 **59**047 52 106 62 335 93 [500] 429 509 774 77 [3000] 998

60020 40 [1000] 65 122 [500] 39 276 525 [1000] 604 768 80 **61**112 20 [500] 24 202 56 391 [500] 585 640 772 [1000] 805 [500] 67 949 **62**028 62 [500] 103 50 374 87 560 80 746 819 29 944 **63**058 219 338 438 572 694 766 **64**037 117 42 64 97 297 [500] 341 429 665 826 53 **65**255 332 47 [500] 526 29 603 743 844 938 **66**140 42 278 302 [500] 448 787 94 807 980 **67**273 304 20 28 581 886 959 [500] 60 **68**002 31 50 438 590 626 702 56 80 809 **69**272 391 508 [**5000**] 638 712 870

70003 58 456 [1000] 610 88 920 **71**248 475 [**5000**] 553 622 58 90 **72**125 345 465 524 849 86 908 **73**281 439 547 601 **74**059 148 67 82 259 398 438 530 [1000] 727 35 **75**007 211 334 610 860 73 974 [1000] **76**010 [500] 246 36 499 800 49 **77**081 221 462 731 802 30 930 **78**243 551 657 83 723 74 [1000] **79**011 50 58 164 201 62 73 [1000] 81 303 446 692 710 71

80411 509 46 643 824 37 **81**118 479 676 [1000] 924 72 91 **82**079 94 122 55 543 845 **83**082 216 35 48 339 455 71 564 637 779 **84**080 118 50 [500] 223 34 438 574 82 [1000] 731 69 **85**101 230 60 467 532 49 66 87 665 747 95 [500] 825 901 17 **86**107 34 88 [1000] 243 341 522 [1000] 688 702 865 71 [3000] 917 18 **87**020 117 209 325 34 454 [3000] 624 862 967 **88**006 [500] 288 [500] 312 35 58 453 699 920 **89**186 202 71 396 404 19 518 744 92 [1000] 987

90216 [3000] 478 593 868 952 69 **91**201 603 79 83 980 **92**219 707 897 **93**158 99 [500] 266 607 764 984 **94**080 [3000] 149 252 613 [500] 61 [1000] 785 **95**006 135 317 587 613 77 834 [1000] 41 62 925 **96**187 90 363 661 718 84 [500] 95 [500] 99 850 958 **97**023 148 271 [3000] 431 551 637 739 57 877 [3000] **98**178 218 27 386 511 74 664 720 71 930 52 **99**267 97 459 537 702 43 805

100024 57 89 305 35 75 448 65 566 68 823 976 **101**148 88 508 829 61 [1000] 92 935 76 **102**063 115 71 [500] 75 76 278 573 779 809 53 951 **103**055 253 [1000] 56 72 514 68 613 15 957 59 **104**017 65 101 2 33 239 336 62 587 663 749 930 **105**143 302 652 79 [1000] 813 [500] 911 **106**106 221 27 [1000] 42 48 73 302 45 [1000] 406 [3000] 25 98 [500] 573 686 919 **107**094 271 300 11 425 718 82 808 52 **108**161 309 57 63 552 767 92 899 **109**074 158 492 552 72 664 726 76 [500] 920

110244 416 537 42 79 625 830 948 **111**125 95 98 406 615 744 805 84 [500] **112**266 318 [500] 28 402 893 968 80 **113**071 119 36 222 70 324 63 460 [1000] 806 964 78 **114**029 55 507 52 95 617 29 833 999 **115**137 224 37 460 532 91 628 821 908 **116**106 15 [**5000**] 22 216 46 50 [1000] 733 48 901 83 **117**117 320 523 603 725 54 69 981 **118**063 [3000] 95 148 255 704 814 91 **119**023 314 433 44 58 68 95 542 [1000] 600 92 754 812 **120**187 337 53 70 [1000] 447 [500] 609 808 970 **121**198 420 562 612 91 935 **122**090 [1000] 183 492 561 635 37 77 95 711 945 80 **123**239 96 393 667 889 92 968 **124**148 210 [500] 12 99 [500] 472 74 95 740 74 90 803 902 72 **125**151 59 213 697 753 71 868 993 **126**334 451 610 738 [1000] 875 [500] **127**166 74 288 346 548 896 986 **128**054 [1000] 58 159 267 464 576 [**5000**] 798 [1000] 800 65 921 25 42 73 [500] **129**085 201 48 480 640 [3000] 98 [3000] 708 [3000] 838

130003 169 405 517 36 58 92 636 41 57 83 720 [500] 71 873 **131**169 71 213 34 60 567 666 832 99 **132**087 115 76 273 336 558 921 [3000] 65 **133**187 251 533 **134**104 [500] 95 283 436 65 569 [500] 672 781 847 978 **135**142 60 616 **136**009 45 89 175 261 465 510 67 634 67 719 861 74 [1000] 82 96 971 **137**207 434 515 79 643 846 **138**078 155 275 309 [3000] 424 909 **139**203 53 435 42 523 699 754 68 869

140131 72 228 412 576 77 95 612 749 877 913 44 76 **141**278 705 833 **142**197 234 98 325 37 477 663 731 36 [1000] 847 [1000] 974 **143**347 617 773 89 807 [1000] 928 92 **144**043 56 158 288 92 467 530 41 877 910 **145**016 185 [500] 282 330 420 72 638 797 832 900 [**60 000**] **146**094 285 95 318 [3000] 33 446 503 [3000] 759 **147**136 233 34 287 596 646 716 70 835 905 18 65 76 **148**053 [3000] 73 375 495 [500] 587 674 710 **149**084 92 [1000] 97 158 66 259 492 567 81 876 [1000] 912 56

150291 [500] 365 779 832 91 **151**293 363 [1000] 636 [3000] 726 850 [3000] 77 89 **152**047 54 [500] 73 147 317 443 575 712 913 91 **153**144 [500] 259 97 [500] 428 33 36 517 48 93 [1000] 95 690 721 812 954 **154**132 97 292 535 909 **155**294 369 73 476 826 32 [1000] 52 [1000] 54 64 968 **156**050 126 60 223 409 [500] 18 28 64 78 558 94 609 879 96 **157**169 358 499 514 68 975 84 **158**049 94 295 [1000] 314 [1000] 604 [**5000**] 92 [1000] 706 49 932 **159**105 [500] 73 88 [500] 425 64 540 815 29 [1000] 33 921 [500]

160005 170 [500] 315 [3000] 466 520 24 96 627 [1000] 97 707 813 98 952 [500] **161**026 43 101 634 91 706 72 83 [1000] **162**036 155 270 600 75 95 848 922 **163**471 664 76 935 **164**001 45 111 17 456 89 562 629 738 85 933 84 **165**102 17 61 79 [500] 302 502 807 [500] **166**071 84 115 233 315 57 456 592 95 718 64 806 924 39 72 **167**096 132 73 203 8 391 558 [500] 84 726 90 809 50 940 72 **168**246 334 543 901 19 58 **169**127 427 37 611 763 871

17091 188 510 28 903 43 **171**058 183 233 336 662 [1000] 862 945 **172**072 92 187 [3000] 284 86 319 405 71 518 620 903 53 **173**047 [1000] 187 211 73 75 392 [500] 403 626 97 787 943 **174**116 61 232 269 86 94 403 574 652 721 **175**054 107 514 69 82 656 98 727 45 71 [1000] 927 95 **176**036 151 237 [1000] 353 537 68 705 848 60 [500] 913 65 **177**000 31 43 77 138 44 [**5000**] 296 508 678 960 [1000] **178**148 [3000] 437 86 518 31 640 750 888 **179**118 40 54 84 93 274 349 [1000] 690 756 810

180061 108 49 71 276 719 860 75 90 931 **181**052 231 527 [500] 718 68 934 **182**271 392 462 644 [500] 825 979 72 85 **183**020 187 382 541 636 **184**043 80 239 81 374 85 450 84 794 838 **185**006 [500] 382 404 8 500 801 **186**226 387 539 618 45 **187**207 77 436 757 837 [3000] 71 976 **188**029 31 132 58 285 638 742 89 891 **189**264 444 559 [500] 705 86 906 72

190057 82 207 66 87 355 [500] 626 716 **191**049 94 263 616 705 99 826 951 [10000] **192**000 9 [5000] 21 627 51 867 70 **193**078 90 150 86 580 618 704 **194**077 [**5000**] 205 424 83 547 56 633 [1000] 43 888 [1000] 980 **195**003 [500] 19 341 531 749 83 869 **196**008 422 28 575 89 701 951 **197**120 49 [3000] 321 74 409 [500] 80 556 699 707 808 907 **198**078 299 364 613 75 83 722 32 86 **199**128 36 80 248 326 425 43 713 954 74

200041 [**5000**] 185 304 31 718 899 907 35 **201**057 [3000] 119 375 915 **202**002 157 79 316 71 579 81 760 **203**219 333 424 599 611 905 20 [3000] 57 **204**128 232 34 [500] 422 73 558 694 745 56 79 831 995 **205**077 78 141 [500] 41 425 55 593 649 **206**036 132 38 212 300 [500] 408 528 738 78 819 **207**169 77 317 913 [1000] **208**024 202 537 [1000] 87 610 39 53 748 804 **209**032 139 227 315 430 527 90 [500] 641 811 [1000]

210056 58 176 99 243 [3000] 380 94 446 538 678 924 **211**087 147 56 224 307 401 83 525 87 853 919 35 51 **212**071 155 257 899 945 **213**137 240 [3000] 474 616 20 **214**166 514 32 **215**084 [3000] 165 237 46 90 441 719 836 51 **216**105 200 3 [1000] 357 542 66 670 78 86 780 95 800 928 52 **217**054 126 67 [500] 96 269 97 368 412 534 68 715 16 817 45 **218**131 228 64 379 443 514 32 650 **219**061 73 183 249 420 536 735 75 829 917 39 73 [1000]

220117 [1000] 223 442 586 92 699 816 68 69 [500] 997 **221**021 168 210 300 97 444 64 545 95 634 [500] 58 [500] 84 853 **222**018 165 60 [1000] 73 358 [1000] 412 651 756 57 932 [3000] **223**085 330 37 714 [3000] 894 929 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 31 zu 10 000 Mk., 61 zu 5000 Mk., 1097 zu 500 Mk., 1641 zu 1000 Mk., 2065 zu 300 Mk.

7. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

56 103 324 92 [500] 757 857 963 **1038** 129 [3000] 82 220 403 74 [1000] 551 35 699 980 **2045** 152 208 25 320 32 633 55 778 995 **3006** 141 215 30 466 670 712 827 30 [500] 4001 82 127 255 421 515 22 32 [500] 30 081 700 98 930 **5126** 32 221 361 412 509 **6021** 98 156 402 83 621 822 87 902 92 **7032** 416 72 625 772 886 **8025** 118 353 436 49 76 687 94 756 67 865 924 [3000] **9013** 28 161 [1000] 92 225 818

10122 284 [3000] 660 757 [500] 989 96 **11**136 52 394 [1000] 463 503 [500] 88 [1000] 925 [500] 92 **12**021 240 373 438 842 953 **13**034 260 400 566 665 725 63 89 95 **14**000 149 234 65 [1000] 501 604 62 840 80 931 99 **15**008 91 95 97 98 121 25 46 269 71 89 328 431 589 768 854 65 66 929 50 **16**050 134 340 507 935 **17**066 79 94 222 85 368 472 699 702 6 7 8 824 99 **18**075 [500] 125 30 45 58 256 78 390 477 522 811 32 935 **19**048 282 529 38 621 68

20459 536 613 22 99 765 **21**109 31 268 333 72 [1000] 637 92 748 928 42 **22**000 [1000] 2 30 151 85 211 66 [500] 502 842 984 **23**019 359 508 39 637 43 734 899 [1000] 968 **24**073 244 50 316 37 446 95 732 52 819 35 **25**032 107 44 [500] 53 97 393 452 518 42 97 636 82 92 **26**075 91 173 232 347 95 469 542 619 875 990 **27**130 37 90 244 97 500 33 719 888 **28**004 146 78 [1000] 210 352 63 444 72 510 45 54 77 709 90 813 958 76 **29**111 275 [3000] 96 [1000] 476 [3000] 707 872

30019 129 54 [1000] 82 201 22 441 576 641 734 67 940 **31**283 321 507 671 714 95 805 20 67 999 **32**388 443 500 1 608 780 83 [3000] 822 39 95 **33**004 70 105 264 358 45 610 975 **34**001 112 55 56 214 56 76 88 [500] 476 618 79 99 712 875 913 **35**087 292 353 466 80 87 960 71 707 94 888 **36**190 533 56 568 775 870 997 **37**035 150 97 [1000] 223 60 77 325 427 525 40 655 65 70 81 868 **38**361 82 601 11 737 80 854 71 [1000] 934 53 **39**010 176 202 94 97 98 583 683 709 [500] 2 40 811 942 [3000] 68

40037 321 653 **41**116 397 407 700 [500] 891 **42**000 22 250 352 75 [500] 494 502 [500] 822 909 43 65 **43**010 21 [1000] 32 223 52 566 634 915 **44**148 91 265 374 692 [**5000**] 892 930 **45**330 472 95 744 60 811 967 **46**117 200 76 90 416 85 847 84 967 68 **47**132 253 676 [500] 752 [1000] 843 84 **48**079 [1000] 214 [500] 459 796 863 **49**91 [3000] 919 25 49 **49**013 [3000] 128 96 284 501 755 70 810

50071 [500] 290 770 78 79 [1000] 989 88 **51**005 **112** 86 402 21 51 962 **52**149 243 765 [500] 77 870 **53**009 411 [500] 554 806 **54**013 71 346 [500] 509 706 **40** 75 83 858 976 92 **55**076 209 573 731 826 918 29 67 **91** **56**054 252 59 [3000] 622 86 726 865 945 64 **57**165 [3000] 500 [500] 747 87 955 **58**088 105 314 410 527 792 **805** 902 32 [500] **59**092 54 493 [1000] 524 [3000] 653 **765** 945 46

60110 14 21 274 833 **61**005 173 [1000] 234 509 [500] 827 [500] 906 11 **62**047 78 283 370 418 87 501 **12** 645 87 893 **63**004 209 342 77 87 555 96 828 921 [500] **32** 88 **64**434 [3000] 557 77 733 91 895 927 47 **65**162 **73** 91 98 213 320 [1000] 99 773 83 857 **66**339 585 600 [1000] 26 51 67 763 86 876 997 **67**123 216 59 [500] **456** 548 610 880 912 76 **68**005 18 234 534 671 733 66 **890** 908 **69**123 31 435 550 695 758 [500] 97

70046 120 294 415 94 **71**112 274 [3000] 322 [3000] **52** 613 38 68 [1000] 82 754 971 **72**048 [3000] 394 **487** 555 91 626 710 960 **73**223 423 [500] 52 533 874 **74**271 614 715 **75**160 72 532 91 632 87 92 737 926 **76**256 417 [1000] 31 33 84 88 563 84 95 628 [1000] 88 **795** 898 907 22 72 **77**092 [500] 270 83 307 438 56 **89** 515 44 693 889 **78**033 115 95 252 315 638 772 **79**180 226 410 [500] 91 556 651 70 89 852 96 [3000] 976

80004 59 219 593 907 [1000] **81**111 204 408 [500] **859** [500] 693 710 58 [500] 65 877 89 970 98 **82**262 70 456 521 652 65 789 869 [500] 970 **83**084 382 620 **85** 42 784 936 **84**051 119 355 749 96 822 98 **85**158 **231** 48 305 49 [3000] 581 622 86 [3000] 789 **86**014 25 **123** 248 379 631 815 83 905 28 **87**067 178 291 73 507 **663** 825 **88**111 309 [500] 405 62 623 858 [500] **89**011 **94** 119 409 783 815 905 96

90089 219 [1000] 336 487 546 745 61 863 942 **91**002 83 331 [500] 32 70 90 93 591 775 828 **92**011 98 160 240 468 541 56 618 712 938 **93**259 486 600 50 76 85 [1000] 717 50 937 **94**507 81 504 27 815 29 31 38 [1000] **95**032 244 304 506 674 702 **96**006 28 162 329 40 477 [500] 574 93 [500] 768 871 910 **97**019 427 72 594 **424** 790 **98**226 [3000] 71 425 [1000] 628 40 766 810 48 **94** 920 [500] **99**040 96 204 349 [600] 65 425 [3000] **86** 545 697 758 99 943 60 [500]

100039 [3000] 61 103 [3000] 672 829 904 [3000] **25** 64 89 **101**063 128 228 383 [500] 423 63 616 902 **102**047 252 704 882 **103**316 45 501 [500] 612 776 [3000] 819 91 [500] 918 62 **104**171 387 425 870 [1000] **81** **105**37 97 379 500 631 805 22 63 933 **106**076 455 **783** 92 93 935 **107**084 85 386 89 407 13 [1000] 95 **516** 51 893 931 **108**142 69 553 75 735 803 **109**070 [500] 188 293 420 76 595 619 [1000] 800 98

110004 17 333 788 91 912 **111**081 214 32 56 661 **94** 786 **112**108 [500] 28 392 505 607 778 97 842 91 **113**297 [3000] 348 492 559 93 611 15 [3000] 90 96 704 **55** [500] 72 [500] 834 72 **114**002 64 200 30 338 544 [500] 606 946 83 **115**205 323 663 716 87 810 16 11 5082 231 331 47 512 653 720 926 84 **117**035 166 [1000] 85 205 51 369 92 433 656 89 734 854 72 975 99 **118**039 89 309 448 519 824 983 **119**234 60 302 42 485 582 93 701 7 881 [3000]

120039 48 75 164 86 273 348 440 [500] 43 602 711 18 51 986 [1000] 91 **121**048 462 848 49 947 **122**123 214 20 50 391 468 77 750 956 64 72 **123**211 73 76 309 492 561 872 85 947 **124**007 50 108 12 75 203 15 317 62 80 99 474 533 42 666 705 804 977 [500] **125**089 284 379 417 503 12 [500] 648 [500] 718 30 805 984 **126**016 [1000] 61 116 63 306 12 68 575 655 841 59 97 99 982 **127**001 27 96 203 [1000] 48 51 329 505 [500] 883 **128**098 102 250 [1000] 82 375 86 [500] 461 580 [3000] 660 77 989 **129**038 129 249 73 [500] 368 457 883 969

130054 195 455 72 673 968 **131**102 43 64 232 440 586 688 961 **132**102 3 50 89 92 275 315 409 19 22 815 27 [3000] **133**024 210 355 405 28 72 501 23 [3000] 74 670 72 726 86 866 73 **134**154 237 533 611 843 66 75 903 **135**068 137 46 395 444 529 36 84 [500] 641 743 859 [3000] **136**110 385 521 28 72 668 710 79 825 [500] 87 92 [1000] 995 **137**022 [1000] 56 220 29 64 [500] 459 640 94 836 88 **138**041 85 106 397 23 636 [500] 86 711 855 **139**485 [500] 540 72 762 72 904

140046 253 75 391 401 33 556 637 73 91 728 831 85 906 **141**004 67 112 [3000] 82 286 321 [3000] 24 98 502 76 917 [500] **142**021 405 517 636 702 [3000] 41 855 945 **143**697 995 **144**102 98 235 303 55 547 51 090 747 823 84 917 22 40 68 **145**121 309 15 458 618 39 85 852 **146**108 51 220 455 [500] 573 725 45 800 **147**094 [3000] 124 73 305 517 650 713 951 **148**000 138 242 373 515 717 803 18 969 70 87 **149**032 [500] 130 391 400 819 54

150324 37 629 729 **151**256 483 98 637 **152**089 206 423 532 989 **153**156 320 65 655 810 60 [3000] **154**053 306 69 572 711 **155**054 607 26 704 37 [3000] 950 **156**079 283 452 60 514 78 725 81 **157**080 148 79 279 497 650 56 [500] 801 2 59 60 65 928 **158**057 61 128 313 458 577 80 950 **159**006 207 77 [1000] 374 402 527 838 69

160309 407 31 699 968 [1000] 83 **161**064 276 344 401 37 38 49 688 777 815 **162**033 405 51 660 720 82 95 913 **163**088 [3000] 151 76 397 670 [500] 78 844 937 **164**098 228 303 61 98 422 59 889 748 **165**019 104 249 384 95 408 508 688 **166**015 63 302 44 58 80 451 545 670 828 969 **167**028 62 64 473 99 505 8 801 955 **168**001 9 31 208 61 391 459 89 [1000] 566 63 [1000] 659 [500] 72 726 854 942 [3000] **169**238 [1000] 351 651 [1000] 69 766 807

170162 225 98 336 [500] 435 87 90 503 72 676 892 **171**062 126 207 19 300 400 650 788 94 820 80 **172**073 126 65 82 208 87 304 536 617 [500] 75 788 88 854 **173**041 152 354 586 [3000] 645 81 757 [3000] 811 911 **174**066 192 267 481 99 724 969 76 93 **175**142 47 489 523 663 66 704 74 998 **176**002 208 371 401 47 86 562 612 39 65 810 952 **177**051 76 [500] 101 [500] 80 201 54 602 81 85 707 41 907 **178**144 [500] 71 [500] 73 777 805 53 55 [**5000**] 926 **179**244 412 20 614 [1000] 923 25

180202 18 205 [3000] 32 578 616 [500] 711 **181**064 338 42 436 91 543 695 873 **182**104 287 [3000] 433 [500] 47 530 639 764 878 973 **183**049 56 128 50 288 90 [500] 503 629 761 817 [3000] **184**360 [3000] 546 601 [3000] 713 47 99 992 **185**020 130 308 427 513 663 850 **186**031 52 167 93 511 [3000] 605 40 808 989 **187**000 82 180 213 384 400 716 32 [500] 51 898 [**5000**] **188**037 216 505 25 77 79 483 534 92 669 [1000] 733 [3000] **189**016 [1000] 81 140 327 475 99 505 97 [1000] 607 835

190143 296 324 487 543 622 894 [1000] **191**120 29 93 213 17 27 52 73 415 45 623 [500] 736 54 854 966 **192**036 50 57 216 300 80 488 714 62 [1000] 90 96 801 [500] 13 961 **193**028 29 57 128 46 47 421 72 542 833 949 **194**019 566 690 816 **195**148 306 49 55 420 31 [300] 544 [1000] 923 **196**115 [1000] 332 [1000] 534 [500] 83 454 **197**032 44 79 208 309 93 621 58 791 953 **198**046 94 140 333 61 90 720 [500] 857 48 **199**057 320 21 91 459 [1000] 67 73 95 525 668

200022 23 70 82 207 309 21 43 924 [1000] **201**242 594 732 85 **202**068 [500] 114 42 [3000] 78 255 68 90 337 638 72 81 83 743 867 925 30 **203**185 280 91 650 51 [1000] 84 849 **204**377 [1000] 706 [**10 000**] 97 [1000] 872 940 **205**181 255 97 318 456 559 803 87 902 30 **206**307 442 531 89 [500] 633 98 719 [1000] **207**272 91 527 30 749 866 **208**144 317 21 42 408 31 [500] 554 696 **209**239 85 393 93 898 931 73

210077 131 [500] 43 71 269 94 445 512 809 942 95 **211**133 58 [3000] 343 [**5000**] 734 912 84 [500] **212**082 307 416 [500] 44 522 604 [500] 36 56 960 **213**003 742 856 921 **214**144 48 271 543 55 743 92 99 [1000] 817 49 [1000] 53 [500] 925 **215**036 351 [1000] 498 717 74 808 21 28 901 **216**040 100 65 317 427 [500] 645 891 932 **217**170 93 286 336 527 673 713 63 899 **218**141 44 274 [1000] 489 511 [500] 90 48 [3000] 708 79 94 862 82 85 930 [500] **219**123 283 [500] 308 77 927 873 **220**026 375 483 751 [1000] 938 **221**024 313 77 524 [500] 46 661 63 872 902 70 **222**048 766 74 884 **223**115 [500] 35 [500] 48 256 44 64 403 25 74 [500] 523 35 82 646

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 30 zu 10 000 Mk., 68 zu 5000 Mk., 1046 zu 500 Mk., 1617 zu 1000 Mk., 2536 zu 300 Mk.

Zum Totenfest

empfehlen wir alle Arten

Kränze und Kreuze

in jeder nur denkbaren Form und Ausführung.

Zu allen Preislagen vorrätig.

Gleichzeitig machen wir am Sonntag Nachmittag auf unser reichausgestattetes Fenster in Kränzen u. Kreuzen aufmerksam. [14283

Eckardt & Sell, Blumenhandlung,
Ruhrstraße 18a.

Unter Preis!

68 Stück Herren-Anzüge Wert 22—38 Mk. **jetzt 10–19 Mk.**

40 Stück Herren-Paletots Wert 24—36 Mk. **jetzt 10–18 Mk.**

Es sind zum Teil zurückgesetzte, zum Teil einzelne Sachen, grösstenteils beste Stoffe.

Georg Blank,
Oberstrasse 5.

14310

Der Klavierstimmer von Richard Ibach

kommt demnächst nach Witten und wollen Reflektanten baldgefälligst ihre Adresse senden an [14253
Richard Ibach „Stammhaus"
Barmen, Allee 212/14.

Althandlung

Hauptstr. 72. Hauptstr. 72.
An- und Verkauf von
neuen u. gebrauchten Möbeln.
Ganz besonders empfehle:
selbstgestopfte Betten.
Max Löwenstein.

Homöopathische Kranken-Behandlung.

Jeden Donnerstag v. 10—1 Uhr in Witten im Restaurant des Herrn Ed. Hochkeppel, Ruhrstraße 1, zu sprechen. [14130
Fr. R. Alberts,
Homöopathischer Arzt aus Essen.

Tapeten!

über
25000 Rollen hervorragende Neuheiten,
werden zimmerweise äußerst billig abgegeben in [14202

Heidemann's
Tapeten-Spezialgeschäft,
Witten, Johannisstr. 14.
Wachstuch, Linoleum u. Buntglas-Imitation
gut, schön und billig.

Handschuhe.

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht,
einen großen Posten
Damen-, Herren- u. Kinderhandschuhe
zum Aussuchen, jedes Paar

30 Pfg.

Regulärer Wert bis Mk. 1,25. 14322

Gebr. Alsberg, Witten.

Borgmann's Saal.

Donnerstag, den 19. November:

I. Populär-Konzert

der **Wittener Konzert-Kapelle.**
Anfang 8 Uhr abends.
Entree an der Kasse 75 Pfg., im Vorverkauf an den durch Plakate kenntlichen Stellen 50 Pfg. — Gewähltes Programm an der Kasse.
Um zahlreichen Besuch bittet 14210
Wilhelm Steinbach,
Militär-Kapellmeister a. D.

Gezeichnete, angefangene, fertige

Handarbeiten

empfehlen zu den billigsten Preisen in schönster Ausführung
14264] **Geschwister Schlemmer.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Wiesenstrasse 28** hierselbst ein

Geschäft für An- u. Verkauf von getragenen Kleidungsstücken

und halte mich bei Bedarf einem verehrl. Publikum bestens empfohlen
14265] Achtungsvoll **Ernst Stör.**

W. Rose & Co.,

Witten,
Telephon Nr. 230. Bismarckstraße 6.

Elegante

Herren-Moden

nach Maß.
Wir verarbeiten nur

gute Stoffe

und leisten für
tadellosen Sitz jede Garantie.

Am Sonntag, den 29. November 1903:

Feier des 40jährig. Bestehens

des evangel. [14288
Jünglings- u. Männervereins Witten.

Vorm. 10 Uhr: **Posaunenblasen** vom Dach des Gemeindehauses.
Vorm. 10½ Uhr: Festgottesdienst in der Gedächtniskirche. Festprediger: Herr Pastor Klug aus Barmen, Präses des Westdeutschen Jünglings-Bundes.
Nachm. 3½ Uhr: **Festversammlung** im Gemeindehause, in welcher der Ehren-Vorsitzende, Herr Pastor Leesemann die Begrüßung haben, Herr Bürgermeister Dr. Haarmann das Kaiserhoch ausbringen, der Herr Festprediger und der Kreispräses Herr Pastor Boos aus Lennep Ansprachen halten und der zeitige Vorsitzende Herr Pastor Deppe die Vereins-Geschichte mitteilen und das Thema: „Familie und Verein" behandeln wird.

Zur Teilnahme am Kaffeetrinken sind bis spätestens Freitag, den 27. November, Karten à 50 Pfg. zu lösen und zwar entweder bei dem Hausvater des Gemeindehauses oder bei einem der folgenden Vorstandsmitglieder: Deppe, Johannisstr. 48, Ehrmann, Johannisweg 10, Hassenpflug, Möbrchenstraße 47, Held, Augustastr. 23, II, May, Breitestr. 59, III, Ohlgart, Crengeldanzstr. 20, Post, Ostfr. 14, Sassenroth, Bellerslohstr. 28, II, Syngstock, Untercrone 48.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt und müssen bei denselben bleiben.

Programme à 10 Pfg. sind am Eingange zu haben.

Alle Gemeindeglieder, insonderheit alle früheren Mitglieder ladet zu dieser Feier herzlich ein **Der Vorstand.**

Gross. conservirte Eier

pro Dutzend nur **70** Pfg.,
kleine frische **Trink-Eier**
per Dutzend nur **60** Pfg.,
große frische **Sied-Eier**
per Dutzend **80** Pfg.

A. Welge, Ruhrstr. 16a,

Bahnhofstraße 29, Hauptstraße 41.



Einzig wirklich spielend leicht gehende Waschmaschine ohne Zahnräder, deshalb auch ohne Verschleiss Preis von 30.— Mk. an. Zuhaben in allen Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte-Handlungen. Wiederverkf. hoh. Rabatt
Alleiniger Fabrikant 13206
Gust. Schwafert, Barmen-Heckingh.

Verlag von Josef Singer, Straßburg i. E.

Hausfrauen!

Staunend billig!

Singers
Haushaltungsbuch
ist erschienen, über 200 Seiten stark, elegant gebunden, sehr praktisch.
Vorrätig bei
C. L. Krüger, Witten. **60 Pf.**

Suchard

verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.

Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:

VELMA Dessert-Chocolade und MILKA Milch-Chocolade.



Gelegenheitskauf!

Große Posten
Winter-Schuhe und Stiefel.



Ein Posten
hohe Damen-Filz-Schnürstiefel
mit Rings-Lederbesatz, das Paar **1,95** Mk.

Ein Posten
echte Harburger Gummischuhe,
fehlerfreie Ware, für jedes Paar Garantie,
das Paar **1,85** Mark.

Rosenberg's
Schuhwarenhaus,
Ruhrstr. 19. Witten, Ruhrstr. 19.

Man fordere überall

Henkel's Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel.

Aussergewöhnlich billig!

Nur soweit der Vorrat reicht:

Ein Posten **weisse Taschentücher,** gesäumt . . . . . ½ Dutzend **58** Pfg.

Ein Posten **weisse Taschentücher** mit Hohlsaum . . . . . ½ Dutzend **92** Pfg.

Ein Posten **reinleinene Taschentücher** mit unsichtbaren Webefehlern,
Serie I ½ Dutzend . . **1,50 Mk.**
Serie II ½ Dutzend . . **1,75 Mk.**

Günstige Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Pelzkolliers u. Damenhüte
auffallend billig.

Eine Menge **angeschmutzte Tapisseriesachen**
für die Hälfte des Preises. 14278

A. Coppel & Cie.

Gustav Reunert,



Witten und **Bochum**
77 Fernruf 956.

Beleuchtung und Heizung.

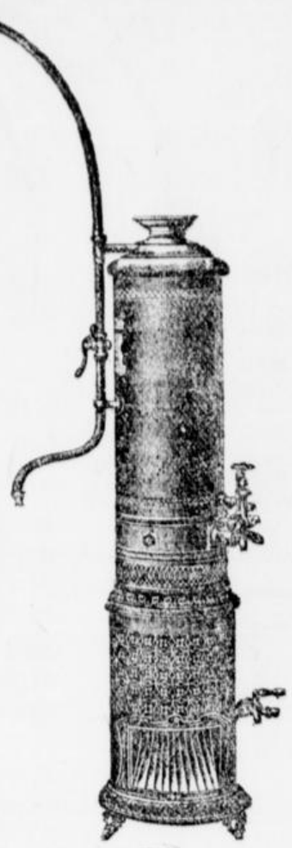
Gas-, Wasser-, elektr. und gesundheitstechnische Anlagen.

Neue Abteilung:

Vermietung von **Koch-, Heiz- und Bade-Apparaten,** sowie von **Kronleuchtern** und sonstigen Gasbeleuchtungsgegenständen **mit Eigentumserwerb** für die Städte **Witten** und **Bochum.**

Diese Einrichtung ist getroffen, die Erwerbung einer Gasbeleuchtung, Koch-, Heiz- oder Badeeinrichtung lediglich durch bequeme Zahlungsbedingungen zu erleichtern, um so **Jedermann** Gelegenheit zu geben, sich die Wohltaten dieser modernen Anlagen beschaffen zu können ohne jede Preis-Erhöhung.

Interessenten belieben die Anträge auf Mietung mit Eigentumserwerb in meinen Ausstellungslokalen: **Witten,** Bahnhofstr. 44 und **Bochum,** Hellwegstr. 11, gefl. einzusehen.



Schuhmacherartikel. **Sohl- und Oberleder.** **Schäfte.**

Verkauf

des

Balhorn'schen Lagers
zu jedem annehmbaren Preise.

Oberstraße 4.

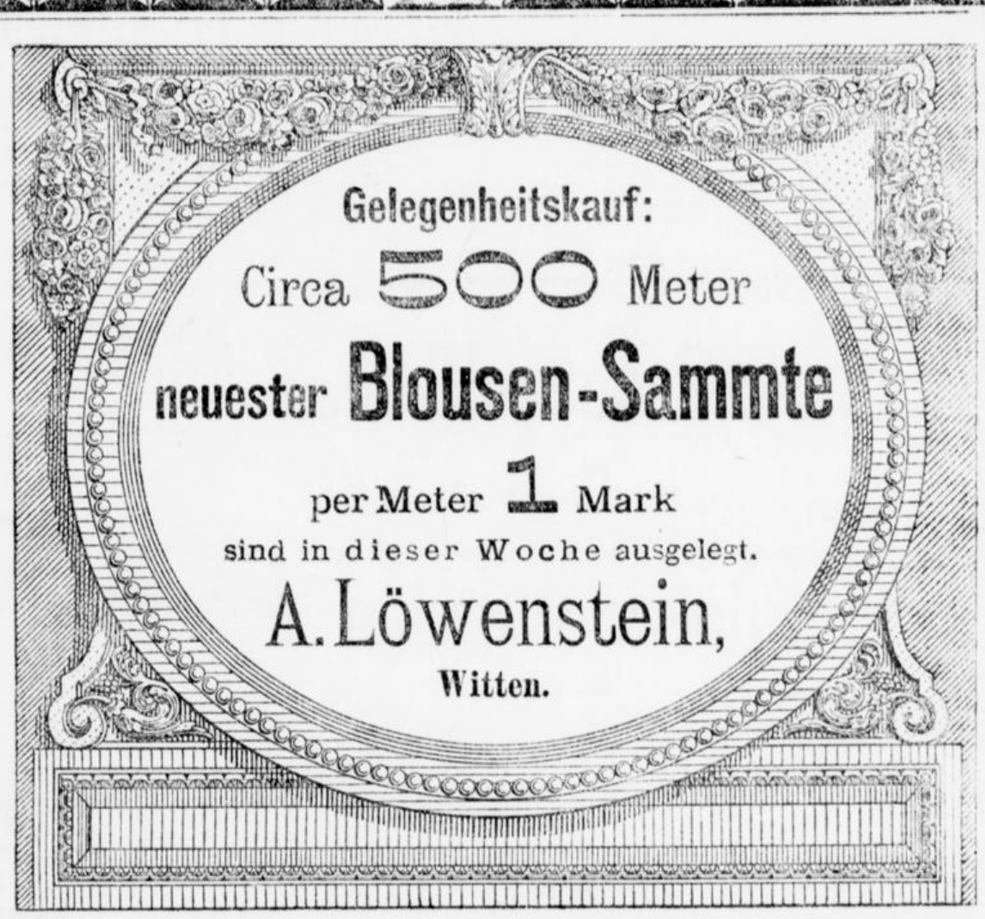
Das Anfertigen von
Stickereien,
sowie **Umgarnieren und Anfertigen von Damenhüten**
besorgt geschmackvoll und billigst
Frau A. Ostermann,
Röhrchenstr. 48 II, 1. Et.

Massiv-  goldene

Trauringe,

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei
Gerh. Becker, Hauptstraße 4.
Uhren- und Goldwarhandlungen.

Bücherschränke,
Aktenschränke,
Notenschränke,
Papierständer,
Briefordner verschied. Syst. usw.
für Private und Bureaux
empfiehlt
Wilhelm Luhn,
Papier- u. Schreibwarenhandlg.,
Witten, Augustastr. 3.



Gelegenheitskauf:
Circa **500** Meter
neuester **Blousen-Sammte**
per Meter **1** Mark
sind in dieser Woche ausgelegt.
A. Löwenstein,
Witten.

---

6 Stück Visit für Erwachsene **3.50 Mark.**

Das **schönste** **Weihnachts-Geschenk**

6 Stück Cabinet für Erwachsene **6.00 Mark.**

ist und bleibt eine gut gelungene
=Photographie=
gleichviel welcher Art, ob Einzel-, Porträt-, Familien-, Brautbilder und Vergrößerungen. Letztere nach jedem Bilde unter Garantie sprechender Aehnlichkeit. Die Bildpreise für alle Größen und Formate habe ganz bedeutend herabgesetzt, jedoch sichere sauberste Ausführung und unbegrenzte Haltbarkeit zu. Erlaube mir noch besonders auf meine Ausstellung (Augustastr Nr. 6) aufmerksam zu machen.

Grösstes Lager fertiger Rahmen u. Ständer.

Weihnachtsaufträge erbitte recht bald.

Heinrich Gröne Wwe.,
Langendreer-Süd,

Das Atelier ist fortwährend geheizt! Jeden Sonntag bis zur Dunkelheit geöffnet.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen!

Augustastr. 6, gegenüber der kath. Kirche.

Vergrösserung i. Format 48×60cm **10.50 Mk.**



Täglich **Prima** frisches
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
empfiehlt (12332
Josef Weinberg,
Witten,
37 Hauptstr. 37.

Die ganze Welt ruft



Kikiriki, ruft alle Welt.
Ein Wäschemittel gab es nie,
Das Jedermann so wohl gefällt.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., Neuß a. Rh.
Vertreter Wilh. Freytag, Breitestraße 49.



Wilh. Luckemeyer, Breitestr. 32,
Telephon 448. Bauklempnerei, Am Königspl.
Gas- und Wasser-Installation.
Reichhaltiges Lager moderner Installationsartikel, wie:
Gaskronleuchter, Zugkronen, Lyren, Ampeln
in Bronce und Eisen mit Kupfer in feiner u. einfacher Ausführung.
Gaszimmerheizöfen, Gaskochplatten.
Badeeinrichtungen für Gas- und Kokenfeuerung.
Prima Glühstrümpfe und Cylinder.



directer Import
gute bis hochfeine Mischungen
lose und in ¼ und ½ Pfd.-Paketen
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk. das Pfd.
sowie in Paketchen zu 10, 20, 30 u. 45 Pfg.
Ceylon-Thee
das Pfd. Mk. 1.60 und 2.40
offen und in Paketen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im directen Verkehr mit den Consumenten.
Verkaufs-Filialen in **Witten:**
Bahnhofstrasse 59, Johannisstrasse 3.
Niederlage bei
Wwe. F. Rockholtz, Augustastrasse 43.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantirt! Prälon. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1.A; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Gebl. schneef. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 A. Jedes beliebig. Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F
Nr. 1536 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

O. Martin, Witten,

jetzt **Steinstr. 3,** neben Kaufhaus Wolff,
empfiehlt
Prima Sohl- und Oberleder,
Sohlleder-Ausschnitt, sowie
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Nähmaschinennadeln aller Systeme, sowie Oel, Riemen 2c.
Stets große Auswahl in prima Marktttaschen.

Panorama,
Hauptstraße 12. Letzte Woche:
Hochinteressant!
Feldzug 1870/71.
Wörth, Gravelotte, Sedan 2c.
Am Bußtag den ganzen Tag geöffnet!

---

40 tote Ratten

pro Mag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — die Ratten in kurzer Zeit tot — dieser bei meinen Kunden großen Anklang 2c. so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „E. hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Eisbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene Gift Haustiere und Geflügel absolut unschädliche. Es hat geschnappt" nennend wirken. Nur echt in plombirten Packungen à 50 Pfg., 1.—, 3.— und 5.— Mark. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach.
Ostd. Anhalt. G. m. b. H. Rothen.

In Witten bei **F. Bottermann** Nachf., Inh. Fr. Cron, Drogerie; **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie; **Heinrich Koester,** Drogerie; **C. Lindenbaum Söhne,** Drogerie.

Feinste Bauernbutter

(Fact.) per Pfund nur **98** Pfg.

Nur **A. Welge,** Ruhrstr. 16a,
Bahnhofstraße 29, Hauptstraße 41.

Billige Blusen-Tage!

Von heute ab habe ich ausgelegt:

Einen grossen Posten **Blusen**, nur diesjähr. Neuheiten

zum Teil 25 bis 40% unter reg. Wert.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Jede Bluse Wert bis 2,25 **1,38** Mk.	Jede Bluse Wert bis 4,00 für **2,25** Mk.	Jede Bluse Wert bis 5,00 für **2,75** Mk.	Jede Bluse Wert bis 6,00 für **3,90** Mk.	Jede Bluse Wert bis 11,50 für **5,90** Mk.



Pelzcolliers besonders vorteilhaft.

Posten **Brochen**, Wert bis 50 Pfg., **18** Pf.	**Blusennadeln** jede Garnitur, 3 Stück **5** Pf.	**Handschuhe**, reine Wolle, 95 Pfg., 78 Pfg., **42** Pf.	**Kinderhauben** in reizenden Facons, 3,50 bis **18** Pf.	**Ueberhandtücher** eleg. Ausführungen, 2,50, 1,95 bis **33** Pf.

Damenhosen, bunt Biber Wert bis 1,75 Mark, für **98** Pf.	**Damen-Nachtjacken**, weiß, mit elegantem Feston-Volant Wert bis 2,25 Mark, für **1,18** Mk.	**Biber-Bettücher**, weiß, 150/200 groß, Wert bis 1,85 Mk., für **1,38** Mk.

Kaufhaus Becker Nachf., Witten.

14280

Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91.

Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91.

Heinr. Trottmann,

Herdfabrik, Kunst- und Bauschlosserei.

Größte Auswahl in

Herden, Oefen, Küchengeräten, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.

Beste Deutsche Nähmaschinen von Seidel & Naumann, Dresden unter langjähriger Garantie.

Herd- und Ofenlager in der 1. Etage.

Auf Wunsch Teilzahlung; bei Barzahlung hoher Rabatt.

Reparaturen billigst.



Turngemeinde Witten,
Märkischer Turngau, Kreis 8 d. deutschen Turnerschaft.

Dienstag, den 17. November cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Fr. Borgmann:**

Jahres-Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht d. Vorstandes
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl des Ausschusses der Verwaltung des Turnhallen-Baufonds.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Beschlußfassung über die Kaisers. Geburtstag-Feier.

14215] **Der Vorstand.**

Nebenbeschäftigung durch **schriftliche Arbeiten** im Hause, evt. auch fachmännische Vertretung für **techn. Bedarfsartikel** gesucht. Näheres in der Geschst. des Witt. T. [14238

Neu-Eröffnung meines Kolonialwaren-Konsumgeschäfts

nach vollendetem Umbau und wesentlicher Vergrößerung meines Geschäftslokals Ruhrstraße 26.

Infolge gemeinsamen **Groß-Einkaufs** bin ich in der Lage, alle Kolonialwaren, Südfrüchte, Fettwaren, Margarine, Kaffee, gebrannt, usw. usw. zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen.

Reines Schweineschmalz à Pfund	**46** Pfg.
Beste holländische Vollhäringe à Dtzd.	**36** Pfg.
Margarine, erstes Fabrikat, à Pfund	**45–80** Pfg.
Stets frisch gerösteter Kaffee à Pfund	**65–180** Pfg.

Der Kaffee à 65 Pfennig ist hell gebrannt oder gemischt.

Günstige Bezugsquelle für Wirte, Bäcker und Wiederverkäufer.

Ewald Leye, Ruhrstr. 26.